



Stadtbibliothek Gossau; Integration in die Stadtverwaltung

1. Zusammenfassung

Die Stadtbibliothek erfüllt wichtige Aufgaben für die Stadt Gossau. Einerseits gewährleistet sie der Bevölkerung Zugang zu vielfältigen Medien und professionelle Beratung. Andererseits ist sie mit ihrem breiten Bildungs- und Kulturangebot ein Begegnungsort. Dadurch leistet sie einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration. Die Stadtbibliothek und ihr Angebot werden von der Bevölkerung und den Schulen von Gossau, Arnegg und Andwil intensiv genutzt und geschätzt.

Die Aufgaben der Stadtbibliothek basieren mehrheitlich auf gesetzlichen Grundlagen. Deren Umsetzung bedingt eine zunehmende Professionalisierung. Die höhere Nachfrage nach Dienstleistungen verlangt zudem eine Weiterentwicklung der Stadtbibliothek. Auf Antrag des Vereinsvorstands wurde die Integration der Stadtbibliothek in die Stadtverwaltung geprüft und festgestellt, dass mit der Integration der Betrieb und die Finanzierung langfristig gesichert werden, so dass die Stadt Gossau ihren gesetzlichen Auftrag erbringen kann.

Die Stadt Gossau als grösster Träger übernimmt mit CHF 564'700 bereits heute einen Grossteil der Kosten. Diese setzen sich zusammen aus dem Trägerschaftsbeitrag, den Ausbildungskosten für die Lernende und den Miet- und Nebenkosten für die Liegenschaft und dem übrigen Betriebsaufwand. Bei der Integration der Stadtbibliothek in die Stadtverwaltung belaufen sich die Gesamtkosten der Stadt Gossau auf CHF 682'750, was Mehrkosten von brutto CHF 118'050 jährlich bedeutet. Die Mehrkosten ergeben sich durch die Anpassung der Besoldung an das Lohnsystem der Stadt, die interne Vollkostenverrechnung der Stadt Gossau, die verlustfreie Budgetierung und die aufgelösten Reserven. Auf der anderen Seite erhält die Stadt durch die Integration alleinige Entscheidungskompetenzen und Kostenkontrolle über den Betrieb.

Der Grundlagenbericht der Stadtbibliothek gilt als Beilage zum Bericht und Antrag und gibt vertiefte Informationen.

2. Ausgangslage

Der Verein Stadtbibliothek mit seinem ehrenamtlichen Vorstand existiert seit mehr als 100 Jahren. Seine Aufgaben haben in den letzten Jahren aufgrund der höheren Besucherzahlen sowie dem Zusatzauftrag als Schulbibliothek stark zugenommen, weshalb er seine Reserven aufbrauchen musste. Im Jahr 2024 konnte er trotz Reservebezug kein ausgeglichenes Budget präsentieren, da dieses nur mit einem massiven Leistungsabbau erreicht hätte werden können. Die schwerfällige Vereinsstruktur mit einer Mitgliederversammlung ist für die Bewältigung der gestiegenen Herausforderungen nicht geeignet.

Der Vorstand des Vereins gelangte deshalb im Auftrag der Mitgliederversammlung am 16. Juni 2023 mit dem Antrag an den Stadtrat, die Stadtbibliothek in die Stadtverwaltung zu integrieren.

Parallel zum Antrag auf Integration wurde das Postulat «Verwaltungsstrukturen und -prozesse optimieren» behandelt. Die im Postulatsbericht geforderte verstärkte Nutzung von Synergien zwischen der Stadtbibliothek und der Ludothek wird zu einem späteren Zeitpunkt unabhängig der Trägerschaft geprüft.

3. Auftrag der Stadtbibliothek¹

Die Aufgaben einer Bibliothek sind auf Bundes- und Kantonsebene verankert. Darauf basieren die kantonale Bibliotheks- und die kommunale Betriebsstrategie. Im Lehrplan Volksschule St. Gallen sind Kompetenzen enthalten, für deren Erreichung eine Schulbibliothek erforderlich ist. Aufgrund dieser Vorgaben bestehen verschiedene Leistungsvereinbarungen zwischen der Stadtbibliothek mit Partnern.

3.1 Gesetzliche Vorgaben

Bundesverfassung (SR 101)

Artikel 16 der Bundesverfassung gewährleistet die Meinungs- und Informationsfreiheit, was den Zugang zu Medienerzeugnissen jeglicher Art voraussetzt.

Bibliotheksgesetz (sGS 276.1)

Das kantonale Bibliotheksgesetz garantiert der Bevölkerung in den Artikeln 3 und 4 die angemessene Zugänglichkeit von Medienerzeugnissen für die allgemeine, schulische, berufliche und kulturelle Bildung sowie die Freizeitgestaltung und von Angeboten für die Leseförderung. Dabei tragen die Gemeinden die Hauptverantwortung für die Grundversorgung. Sie entscheiden frei über Umfang, Ausgestaltung sowie Art und Weise der Aufgabenerfüllung.

Volksschulgesetz (sGS 213.1)

Das Volksschulgesetz beauftragt in Artikel 25 die Schulträger zur Führung einer Bibliothek für Schülerinnen und Schüler, welche auch zusammen mit anderen Institutionen geführt werden kann.

3.2 Kantonale Bibliotheks- und kommunale Betriebsstrategie

Die kantonale Bibliotheksstrategie hat zum Ziel, die Bibliotheken im Kanton St. Gallen als Lern-, Arbeits- und Begegnungsorte zu stärken. Sie sorgt insbesondere für die Optimierung der Koordination und Zusammenarbeit der Bibliotheken und die Weiterentwicklung ihrer Angebote und Dienstleistungen.

Für die Umsetzung sind die Gemeinden zuständig, welche Dritte damit beauftragen können. Diese erlassen eine kommunale Betriebsstrategie. Darin wird der Auftrag der Bibliothek konkretisiert und messbare Ziele definiert.

3.3 Lehrplan Volksschule St. Gallen

Der Lehrplan ist für die Schulträger im Kanton St. Gallen verbindlich. Vor allem im Fachbereich Deutsch ist die Bibliothek in verschiedenen Kompetenzen explizit erwähnt. Diese Kompetenzen umfassen:

- Leseförderung
- Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz
- Kulturelle Bildung
- Soziale Integration

Durch ein breites Angebot an Medien werden die unterschiedlichen Interessen und Entwicklungsstände der Schülerinnen und Schüler bedient.

3.4 Vereinbarungen

Die Stadt Gossau, die Gemeinde Andwil und die Ortsbürgergemeinde Gossau beauftragen die Stadtbibliothek mit dem Betrieb der Bibliothek. In der zugrundeliegenden Vereinbarung sind der Betrieb und die Finanzierung geregelt. Der Betrieb wird gestützt auf die gesetzlichen Vorgaben und die kantonale sowie die kommunale Bibliotheksstrategie geführt und weiterentwickelt. Dies geschieht in Anlehnung an die Richtlinien des Berufsverbands Bibliosuisse.

¹ Grundlagenbericht Ziffer 2, Seiten 3 - 5

Für die Dienstleistungen als Schulbibliothek besteht eine separate Vereinbarung zwischen der Stadtbibliothek und der Schule Gossau. Darin sind verschiedene Ziele definiert, welche die Schülerinnen und Schüler bei der Erreichung der Kompetenzen gemäss Lehrplan Volksschule St. Gallen unterstützen. Mit der Vereinbarung wird sichergestellt, dass die Vorgaben gemäss Volksschulgesetz umgesetzt werden.

4. Kostenentwicklung der Stadtbibliothek²

Das verabschiedete Budget 2024 zeigt gegenüber dem Vergleichsjahr 2020 einen Anstieg bei den Personalkosten um 42 Prozent und bei den Sachkosten um 35 Prozent. Der Hauptgrund dafür liegt bei der stark gewachsenen Nachfrage (bis zu 65'000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr), wovon ein grosser Teil durch die rege Nutzung durch die Schule mit ihren 1'700 Schülerinnen und Schülern und der damit verbundenen privaten Nutzung generiert wird.

In Gossau sind je Einwohner und Jahr 3.0 Bibliotheksbesuche zu verzeichnen, was im Benchmark mit Vergleichsbibliotheken bei einem Median von 1.65 hoch ist. Auch die Anzahl Ausleihen bezogen auf den Bestand sind in Gossau mit 4.08 gegenüber 3.95 höher. Aufgrund dieser hohen Werte übersteigen auch die Ausleihfälle pro Stelle mit über 26'400 Ausleihen den Median von 19'700 deutlich.³

Der Kostenanstieg der letzten Jahre hätte nur mit einschneidenden Massnahmen wie etwa einer Reduktion des Personalbestands und einer massiven Kürzung der Öffnungszeiten gebremst werden können. Dadurch hätte die Stadtbibliothek ihre Verpflichtungen gegenüber den Trägern sowie den gesetzlichen Auftrag nicht mehr erfüllen können. Trotzdem wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt, um den Kostenanstieg abzuschwächen.

Der Zuwachs auf der Ertragsseite belief sich in der Vergleichsperiode auf 34 Prozent und ist somit tiefer als der Anstieg der Aufwände. Ausschlaggebend für die Erhöhung der Erträge ist die Anpassung der Trägerschaftsbeiträge im Jahr 2021. Diese und auch die Mitgliederbeiträge werden nicht durch die Anzahl Besucherinnen und Besucher beeinflusst.

Die bestehende Vereinbarung mit der Schule wurde kürzlich neu verhandelt. Sie umfasst nicht die Vollkosten gemäss Richtlinien des Berufsverbands Bibliosuisse. Die Kosten für die Jahresabonnemente der Kundinnen und Kunden bewegen sich im kantonalen Durchschnitt, decken jedoch nur einen marginalen Teil der Gesamtaufwände.

Das Budget 2024 wies erstmals einen Verlust von knapp CHF 50'000 aus. Die Reserven des Vereins reichten nicht mehr aus, um diesen Verlust zu decken, weshalb der Verein bei der Stadt Gossau und der Gemeinde Andwil einen Nachtragskredit beantragen musste. Aufgrund dieser negativen Kostenentwicklung prüfte der Verein verschiedene Varianten, wie der gesetzliche Auftrag auch zukünftig erfüllt und finanziert werden kann.

4.1 Gesamtkosten der Stadt Gossau, Budget 2024

Die Stadt Gossau beteiligt sich bisher mit CHF 564'700 an der Stadtbibliothek. Die Kosten setzen sich zusammen aus:

Trägerschaftsbeitrag:	CHF 359'700
Ausbildungskosten Lernende:	CHF 19'200
Mietzins inkl. Nebenkosten:	CHF 177'700
Übriger Betriebsaufwand:	CHF 8'100
Total:	CHF 564'700

² Grundlagenbericht Ziffer 4.3.1, Seite 11

³ Grundlagenbericht Ziffer 6, Seiten 13 - 14

5. Prüfung Varianten

Die Leistungen der Stadtbibliothek Gossau sind aufgrund ihrer Aufgaben stark gewachsen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass die Schule und die Bevölkerung dieses Angebot schätzen und es immer häufiger nutzen. Ein Leistungsabbau wäre möglich, da das kantonale Bibliotheksgesetz den Gemeinden in der Ausgestaltung der Bibliothek einen Spielraum zugesteht. Das hätte aber einschneidende Folgen: massive Kürzung der Öffnungszeiten, ein reduziertes Medienangebot und weniger Bildungs- und Kulturveranstaltungen.

Aus schulischer Sicht wäre eine Reduktion der Leistungen hingegen problematisch, weil nicht mehr im bisherigen Umfang an den bibliotheksbezogenen Kompetenzen gearbeitet werden könnte. Ersatzangebote müssten von Dritten eingekauft werden.

Unter Berücksichtigung dieser Voraussetzungen wurden fünf unterschiedliche, mögliche Varianten für die zukünftige Organisation und den Betrieb geprüft, welche im Grundlagenbericht der Stadtbibliothek ausführlich beschrieben sind. Die Prüfung zeigte, dass die Kosten gegenüber dem genehmigten Vereinsbudget 2024 unabhängig der Organisationsform (auch Beibehaltung Status Quo) weiter ansteigen, wenn für die Schule und die Bevölkerung dieselben Dienstleistungen wie heute angeboten werden.

Variante	Konsequenz
Verein ohne Mehrkosten für die Stadt ⁴	Die Stadtbibliothek Gossau bleibt ein eigenständiger Verein. Er wirtschaftet zukünftig mit den gleichen Einnahmen wie bisher und verfolgt die Ziele gemäss kommunaler Bibliotheksstrategie. Eine allfällige Erhöhung der Trägerschaftsbeiträge müsste wie heute bei den Trägern beantragt werden. <ul style="list-style-type: none"> + Ausgeglichenes Vereinsbudget + keine Mehrkosten für die Stadt - Angebote und Dienstleistungen für Schule und Bevölkerung werden stark reduziert - Entscheidungskompetenzen sind beim Verein (Betrieb und Weiterentwicklung) - Kostenkontrolle ist beim Verein
Verein mit Vollkostenverrechnung der Schulbibliothek an die Stadt ⁵	Die Stadtbibliothek Gossau bleibt ein eigenständiger Verein. Er führt weiterhin eine Schulbibliothek und eine öffentliche Bibliothek in Kombination. Für die Führung der Schulbibliothek werden die synergiebereinigten Vollkosten von CHF 180'000 verrechnet. <ul style="list-style-type: none"> + Ausgeglichenes Vereinsbudget + Angebote und Dienstleistungen für Schule und Bevölkerung bleiben gleich - Mehrkosten für die Stadt von jährlich CHF 125'000 (CHF 55'000 werden bereits jetzt durch die Schule bezahlt) - Entscheidungskompetenzen sind beim Verein (Betrieb und Weiterentwicklung) - Kostenkontrolle ist beim Verein
Separate Schulbibliothek mit Mindestangebot der öffentlichen Bibliothek ⁶	Die Schulbibliothek wird ausgelagert und separat geführt (zentral oder dezentral). Ebenfalls wird ein Mindestangebot der öffentlichen Bibliothek zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben betrieben. Es entstehen hohe Mehrkosten, unabhängig der Rechtsform, die den Betrieb führt. <ul style="list-style-type: none"> + Angebote und Dienstleistungen für die Schule bleiben gleich - Mehrkosten für die Stadt von jährlich CHF 235'000 (CHF 55'000 werden bereits jetzt durch die Schule bezahlt)

⁴ Grundlagenbericht Ziffer 7.1, Seite 14, Ziffer 8.1, Seite 22, und Ziffer 8.1.1, Seiten 24 - 25

⁵ Grundlagenbericht Ziffern 7.2.1 - 7.2.2, Seiten 16 – 20, und Ziffer 8.1, Seite 22

⁶ Grundlagenbericht Ziffer 7.2.3, Seite 20

Variante	Konsequenz						
	- Angebote und Dienstleistungen für die Bevölkerung werden stark reduziert						
Zusammenschluss mit St. Gallen als Dienstleisterin ⁷	<p>Die Stadtbibliothek St. Gallen führt die öffentliche Bibliothek und die Schulbibliothek der Stadt Gossau im Sinn einer Zusammenarbeit, wie sie gemäss Bibliotheksgesetz möglich ist. Diese Angebote und Dienstleistungen müssten bei der Stadt St. Gallen eingekauft werden.</p> <p>Die Stadtbibliothek St. Gallen teilte nach informeller Anfrage mit, dass sie weder Kapazität noch Interesse an der Übernahme dieser Dienstleistung habe. Deshalb wird auf eine Bewertung der Variante verzichtet.</p>						
Integration in die Stadtverwaltung ⁸	<p>Der Verein Stadtbibliothek wird aufgelöst und die Stadt Gossau übernimmt den Betrieb. Sie führt die Schulbibliothek und die öffentliche Bibliothek weiterhin kombiniert.</p> <p>Für die Stadt Gossau entstehen Mehrkosten von CHF 118'050.</p> <table border="0"> <tr> <td>+ Angebote und Dienstleistungen für Schule und Bevölkerung bleiben gleich</td> <td>- Mehrkosten für die Stadt von jährlich CHF 118'050</td> </tr> <tr> <td>+ Entscheidungskompetenzen sind bei der Stadt (Betrieb und Weiterentwicklung)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>+ Kostenkontrolle ist bei der Stadt</td> <td></td> </tr> </table>	+ Angebote und Dienstleistungen für Schule und Bevölkerung bleiben gleich	- Mehrkosten für die Stadt von jährlich CHF 118'050	+ Entscheidungskompetenzen sind bei der Stadt (Betrieb und Weiterentwicklung)		+ Kostenkontrolle ist bei der Stadt	
+ Angebote und Dienstleistungen für Schule und Bevölkerung bleiben gleich	- Mehrkosten für die Stadt von jährlich CHF 118'050						
+ Entscheidungskompetenzen sind bei der Stadt (Betrieb und Weiterentwicklung)							
+ Kostenkontrolle ist bei der Stadt							

Die Variantenprüfung zeigt klar, dass die Integration der Stadtbibliothek in die Stadtverwaltung die beste Variante ist. Bereits heute trägt die Stadt Gossau einen Grossteil der Gesamtkosten der Bibliothek. Mit der Integration hat sie zukünftig die volle Kostenkontrolle und alleinige Entscheidungskompetenzen in der mittelfristigen Entwicklung der Stadtbibliothek gemäss Betriebsstrategie. Die Integration enthält zwar höhere Kosten von brutto CHF 118'050, gewährleistet jedoch die Aufrechterhaltung der Dienstleistungen nach heutigem Standard.

Mit den bisherigen Partnern (Gemeinde Andwil, Ortsbürgergemeinde Gossau, Schulgemeinde Andwil-Arnegg) sind Vereinbarungen im Sinn der Vollkostenrechnung neu zu verhandeln. Dies wird zusätzliche Erträge generieren.

6. Jährliche Mehrkosten für die Stadt Gossau bei Integration

Gesamtkosten bisher	Gesamtkosten neu	Differenz
CHF 564'700	CHF 682'750	CHF 118'050

Die Hauptgründe für die zu erwartenden Mehrkosten von brutto CHF 118'050 bei einer Integration in die Stadt Gossau sind:

Anpassung der Besoldung an das Lohnsystem der Stadt Gossau	CHF 14'400
Vollkostenverrechnung der Stadt für Leistungen des Finanzamts, des Personaldienstes, der Informatik und des Facility Managements	CHF 28'000
Budgetierter Verlust 2024 (Defizitgarantie)	CHF 50'000
Zusätzlicher Aufwandüberschuss 2024, der aus den Reserven der Stadtbibliothek finanziert wird (Per Ende 2024 sind die Reserven vollständig aufgebraucht)	CHF 24'000

⁷ Grundlagenbericht Ziffer 7.2, Seiten 15 - 16

⁸ Grundlagenbericht Ziffer 8, Seiten 21 - 22

Im Sinn der Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden der Stadt Gossau braucht es bei einer Integration eine neue LohnEinstufung gemäss Lohnsystem der Stadt Gossau (ABAKABA). Dazu wurde eine Funktionsbewertung anhand der Aufgaben und der Anforderungen vorgenommen. Diese Bewertung zeigt, dass die Besoldung der Mitarbeitenden angepasst werden muss.⁹ Die ausgewiesenen Mehrkosten beinhalten sämtliche Personalkosten wie beispielsweise die Arbeitgeberbeiträge.

Die Dienstleistungen von Finanzamt, Personaldienst und Informatikdienst bleiben zukünftig gleich, werden aber im Sinn des Postulats «Verwaltungsstrukturen und -prozesse optimieren» neu zu Vollkosten verrechnet (+ CHF 12'000). Die Reinigung wird neu durch die Stadt übernommen, wodurch die internen Verrechnungen um CHF 32'000 zunehmen, der Sachaufwand aber um 16'000 abnimmt. Dadurch entsteht bei der Stadtbibliothek ein höherer Aufwand von CHF 28'000. Dieser gleicht sich in den intern verrechneten Erträgen wieder aus und hat keinen Einfluss auf das Gesamtergebnis.

Die effektiven Mehrkosten für die Stadt Gossau belaufen sich deshalb auf CHF 90'050 jährlich.

Zusätzlich enthält das städtische Budget 2025 einmalige Kosten für den Ersatz der Beleuchtung von CHF 40'000, welche unabhängig der Trägerschaft für die Stadt als Mieterin anfallen. Aufgrund der auslaufenden Reserven des bestehenden Leuchtmittels ist dieser Ersatz nicht verschiebbar. Weitere Projektkosten sind nicht zu erwarten.

7. Haltung Stadtrat

Der Stadtrat und die Stadt sind dem Verein für die stetige Weiterentwicklung und den erfolgreichen Betrieb der Stadtbibliothek sehr zum Dank verpflichtet. Hätte es den Verein und die Initiative der vielen ehrenamtlich tätigen Personen nicht gegeben, hätte die Stadt die Bibliothek selbst aufbauen müssen, was anfangs sicher teurer geworden und auch viel später erfolgt wäre. Dass der Verein die Bibliothek aufgrund der beschriebenen Entwicklung nicht mehr tragen kann, bedauert der Stadtrat sehr, zumal die Mehrkosten unerfreulich sind, nicht nur in der aktuellen Finanzsituation der Stadt. Dennoch unterstützt der Stadtrat mit grosser Überzeugung das Vorhaben zur Integration der Bibliothek. Nur dadurch können eine Entwicklung und ein kontinuierlicher Betrieb gewährleistet werden. Eine Stadt der Grösse von Gossau braucht ein zeitgemässes bibliothekarisches Angebot. Alleine die regen Nutzungszahlen sind ein Erfolg und gleichzeitig ein Beleg dafür, dass ein grosses Bedürfnis und eine rege Nachfrage in der Bevölkerung vorhanden sind.

8. Verfahren

Gemäss Artikel 39 lit. g Gemeindeordnung beschliesst das Parlament abschliessend über Sachgeschäfte, die für den gleichen Gegenstand neue während mindestens zehn Jahren wiederkehrende Ausgaben oder Einnahmeausfälle bis CHF 150'000 verursachen.

Antrag:

1. Für die Integration der Stadtbibliothek Gossau in die Stadtverwaltung und die daraus resultierenden Mehrkosten wird ein jährlich wiederkehrender Kredit von brutto CHF 118'050 genehmigt.

Stadtrat

Beilagen

Stadtbibliothek Gossau, Grundlagenbericht vom 17. September 2024 inkl. Betriebsstrategie 2020 vom Juli 2018

⁹ Grundlagenbericht Ziffer 8, Seite 21

Grundlagenbericht

Inhalt

1	Einleitung	2
1.1	Zusammenfassung	2
1.2	Ausgangslage	2
1.3	Geschichte	2
1.4	Schulbibliothek Gossau	2
1.5	Dauerthema Finanzen	3
1.6	Wunsch zur Abkehr von der ehrenamtlich geleiteten Struktur	3
2	Auftrag und Aufgaben Bibliotheken	3
2.1	Auftrag und Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken im Allgemeinen	3
2.2	Auftrag und Aufgaben unserer Stadtbibliothek im Besonderen	4
2.3	Aufgaben basierend auf der Betriebsstrategie der Stadtbibliothek	5
3	Aktuelle Situation	6
3.1	Verein, Vorstand, Leitung	6
3.2	Entwicklung Mitgliederzahlen	6
3.3	Personal	6
3.3.1	Zusammensetzung und Pensen	6
4	Bestand und Nutzung	7
4.1	Zusatzauftrag Schulbibliothek	8
4.1.1	Zusammenarbeit mit Schule in Zahlen	9
4.2	Zugänglichkeit	9
4.2.1	Projekt Ausweitung der Nutzungszeit durch «Open Library»	9
4.3	Finanzierung und Kosten	10
4.3.1	Personalkosten und Sachaufwand	11
5	Vergleich mit Verbandsrichtlinien	11
5.1	Gegenüberstellung mit Verbandsrichtlinien	12
6	Benchmarking öffentlicher Teil der Stadtbibliothek	13
7	Mögliche Formen der Zukunft	15
7.1	Beibehaltung Auftrag Status Quo	15
7.2	Reduktion auf Schulbibliothek, Auslagern öffentliche Bibliothek	15
7.2.1	Schulbibliothek (ohne Nutzung durch Öffentlichkeit)	16
7.2.2	Berechnungsgrundlagen und Richtlinien für eine reine Schulbibliothek	17
7.2.3	Kosten separat geführte Schulbibliothek excl. Miete und IT	20
7.3	Rückführung in Öffentliche Bibliothek mit dezentralen Schulbibliotheken	20
7.4	Vergleiche Schulbibliotheken	21
7.5	Ergebnis des Vergleiches	21
7.6	Zusatzinformation Kostenaufteilung Kanton Appenzell Innerrhoden	22
8	Kostenentwicklung 2025 Inkorporation und Vereinsform	22
8.1	Budgetvarianten 2025	24
8.1.1	Erläuterungen zu den Budgetvarianten	24
9	Überlegungen und Argumentation für eine Inkorporation	26
10	Schlussfolgerungen	28

1 Einleitung

Der Vorstand, die Mitarbeitenden und vor allem die Kundschaft danken den Behörden für die bisher grosszügige Unterstützung. Alle Beteiligten verfolgen das gemeinsame Ziel, Sprach- und Lesekompetenz zu fördern, niederschwellig den Zugang zu Medien und Informationen sicherzustellen, die Freude am Lesen zu unterstützen und auch eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten.

1.1 Zusammenfassung

Die Stadtbibliothek Gossau besteht seit über 100 Jahren und befindet sich nach mehreren Umzügen seit 2013 im Werk 1, an der Säntisstrasse 4a in Gossau. Unter demselben Dach befindet sich auch die Ludothek, die ein eigenständiger Verein ist, mit welchem bereits heute viele Synergien genutzt werden. Steigende Besucherzahlen, der Zusatzauftrag als Schulbibliothek Gossau und die äusserst positiven Auswirkungen der Gratis-Abos für die Kinder der Volksschulstufen, haben die Stadtbibliothek so gross werden lassen, dass eine ehrenamtlich geleitete Vereinsstruktur an die Grenzen der Machbarkeit stösst. Eine weitere Tatsache ist, dass die Stadt Gossau bereits heute den grössten Teil der Kosten trägt. Vor diesem Hintergrund hat die Mitgliederversammlung am 30. März 2023 dem Vorstand die Kompetenz erteilt, mit dem Antrag «Die Stadtbibliothek Gossau soll in die Verwaltung der Stadt Gossau integriert werden» an den Stadtrat zu gelangen, was am 16. Juni 2023 geschehen ist.

1.2 Ausgangslage

Der Vorstand des Vereins Stadtbibliothek hat die letzten zehn Jahre die operative Ebene der Stadtbibliothek professionalisiert. Er ist zur Überzeugung gelangt, dass die strategische Ebene an ihre Grenzen stösst und mehr Fachwissen benötigt, damit eine auf die Zukunft ausgerichtete Weiterentwicklung gewährleistet werden kann.

1.3 Geschichte

Die Stadtbibliothek Gossau schreibt seit 1905 ihre Erfolgsgeschichte. Ursprünglich noch unter dem Namen Volksbibliothek im Ratszimmer des alten Schulhauses untergebracht, verfügte sie über rund 1'600 Bücher und eine Handvoll Zeitungen und Zeitschriften. Mit Beteiligung der öffentlichen Hand entwickelte sie sich über deutlich mehr als ein Jahrhundert und zehn Standorte hinweg zu einer nicht mehr wegzudenkenden Bildungs- und Kulturinstitution in Gossau, die heute jährlich rund 65'000 Besuche verzeichnet, einen Bestand von gegen 29'000 physischen Medien, einen Zugang zu über 44'000 elektronischen Medien bietet und rund 50 Veranstaltungen pro Jahr durchführt, die vor allem der Leseförderung dienen.

Seit elf Jahren befindet sich die Stadtbibliothek Gossau in den heutigen Räumlichkeiten im ehemaligen Fabrikgebäude der Happy Betten (Werk 1), mitten im Zentrum der Gemeinde. Sie hat sich auch hier wieder bestens etabliert und steht Kundinnen und Kunden aus Gossau, Arnegg, Andwil und anderen Gemeinden zur Nutzung offen. Sie hat eine grosse Wirkung, die weit über die Stadtgrenzen hinaus strahlt.

1.4 Schulbibliothek Gossau

Die Schule nimmt das Angebot der Stadtbibliothek aufgrund der im Lehrplan beschriebenen Ziele in hohem Masse in Anspruch. Es besteht eine Dienstleistungsvereinbarung, die per 1. Januar 2024 überarbeitet und gegenseitig unterzeichnet wurde. Die Zusammenarbeit mit der Schule Andwil-Arnegg findet in einem kleineren Rahmen statt.

1.5 Dauerthema Finanzen

Eines blieb sich in all diesen Jahrzehnten gleich: Die Bibliothek wurde immer wieder von ihrem eigenen Erfolg überrollt, was heisst, dass die Nachfrage mit wenigen Ausnahmen stetig wuchs, die Finanzierung aber auch immer wieder zum Thema wurde. So schrieb Alois Schaller, Gründungspräsident der Volksbibliothek Gossau im Vorwort der 1988 erschienenen Schrift «Volksbibliothek Gossau – Ein Beitrag zur lokalen Kulturgeschichte», diese Chronik sei als eine Wegbeschreibung einer Wanderung auf dornigem Pfad zu verstehen. Dornig nicht wegen ausbleibendem Erfolg in der Nachfrage, sondern immer wieder in den Fragen der Machbarkeit mit Personal, Finanzierung und Raumbedarf.

1.6 Wunsch zur Abkehr von der ehrenamtlich geleiteten Struktur

Heute steht die Stadtbibliothek in einer Grösse da, die danach ruft, innerhalb einer professionellen und nicht einer ehrenamtlich geleiteten Struktur geführt zu werden.

Der Vorstand ist überzeugt, dass die zukünftige Entwicklung der Stadtbibliothek eine andere Organisation benötigt. Eine Inkorporation in die Stadtverwaltung Gossau erlaubt es, die einst in tausenden von Personal und Vorstand ehrenamtlich geleiteten Stunden aufgebaute und zum grossen Erfolg geführte Institution weiterzuentwickeln. Damit kann der Fortbestand dieser für die Bevölkerung und Schulen wichtigen, in grossen Teilen gesetzlich verankerten Institution gesichert werden und sie wird wohl auch künftige Veränderungen prästieren können.

2 Auftrag und Aufgaben Bibliotheken

2.1 Auftrag und Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken im Allgemeinen

Öffentliche Bibliotheken erfüllen mit ihren Dienstleistungen und Medienangeboten einen zentralen Auftrag im Bildungs- und Kulturwesen und öffnen einen Weg zur Teilnahme am kulturellen und sozialen Leben. Die Bibliothek der Gegenwart und der Zukunft versteht sich – so auch in der Bibliotheksstrategie des Kantons St.Gallen festgelegt – als wichtigen analogen Ort in einem digitalen Zeitalter und als Ort der Diversität, Teilhabe und Inklusion.

Sie kann aktiv zur Gestaltung der digitalen Transformation beitragen, indem sie Digitales und Analoges in einem sinnvollen Mix fördert und der ganzen Bevölkerung vermittelt. Hier treffen Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft aufeinander. Kommunikation, Austausch und Integration können stattfinden.

Somit tragen Öffentliche Bibliotheken zur Ermöglichung der Chancengerechtigkeit und zum lebenslangen Lernen bei. Sie ermöglichen Bildung und sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Leseförderung und die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz gehören ebenso zum Auftrag.

Öffentliche Bibliotheken bieten diverse Medien aus allen Bereichen des Wissens, Nachschlagewerke, Zeitschriften und Zeitungen, belletristische Literatur für alle Altersstufen sowie auf besondere Benutzergruppen zielende Bestände, wie etwa fremdsprachige Bücher, an. Die meisten Öffentlichen Bibliotheken orientieren sich bei der Auswahl der Erwerbungen an der aktuellen Nachfrage. Der konsequente Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote hat an Bedeutung zugenommen.

2.2 Auftrag und Aufgaben unserer Stadtbibliothek im Besonderen

Gemäss Statuten besteht der Auftrag der Stadtbibliothek Gossau darin, eine öffentliche Bibliothek in Gossau zu führen.

Weiterführende Aufträge und Aufgaben lassen sich ableiten aus

- der Bundesverfassung, SR 101, Art. 16
- dem kantonalen Bibliotheksgesetz und Verordnung, sGs 276.1, Art 3 und 4
- der Bibliotheksstrategie Kanton St.Gallen 2023 – 2026 (3. April 2023)
- der Betriebsstrategie Stadtbibliothek Gossau, 2022
- dem Kantonalen Volksschulgesetz, sGs 213.1, Art. 25
- dem Lehrplan der Volksschule St.Gallen
- der Dienstleistungsvereinbarung mit der Schule Gossau
- der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Gossau
- der Trägerschaftsvereinbarung mit Gossau, Andwil, Ortsbürgergemeinde Gossau

Freier Zugang zu Informationen (Art. 16 Bundesverfassung)

Die Stadtbibliothek gewährleistet der Bevölkerung den Zugang zu unterschiedlichsten physischen und digitalen Medien und auch zum Internet. Gerade das durch die Schulen für Kinder und Jugendliche kostenlose Abo trägt zur Chancengerechtigkeit bei.

Dienstleistungen für die Schule Gossau

Der Besuch von und die Arbeit in der Bibliothek sind im Lehrplan an 10 Stellen für das Erlangen einer entsprechenden Kompetenzstufe vorgeschrieben. Die Stadtbibliothek Gossau bietet den 88 Klassen der Schule Gossau die Dienstleistungen einer Schulbibliothek. Einführungen, Medienaustausch, Bereitstellen von Themenboxen, Autorenlesungen und bibliothekarische Beratungen finden praktisch täglich statt.

Sprachbildung (0 bis 4-jährige)

Projekte, wie der Buchstart für Babys und Kleinkinder, verbunden mit Versen und Reimen, ermöglicht einen spielerischen Einstieg und eine erste Kontaktaufnahme mit dem Medium Buch.

Leseförderung

Angebote, wie die Übungsstunde mit dem Lesehund oder die vielfältigen Erzählformate bauen Hemmungen ab und ermöglichen den Zugang zu Geschichten – eine wesentliche Motivation, durch das eigene Lesen an weitere lehrreiche, interessante und spannende Inhalte zu kommen.

Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz

Was finde ich wo, wie komme ich zu den gesuchten Informationen? Wie nutze ich diverse Medien und Inhalte sachkundig und gleichzeitig den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend? Diese Fragen werden stufengerecht bei den Bibliothekseinführungen vermittelt.

Kulturelle Bildung (Sprache und Literatur)

Geschriebene, erzählte und verfilmte Texte können verschiedene Zugänge zu Sprache und Literatur bilden. Die Begegnung und der Austausch mit Autorinnen und Autoren und Kulturschaffenden ermöglichen Einblicke in die Entstehungsgeschichte und Hintergründe von Texten.

Soziale Integration, Kontakte

Niederschwellige Veranstaltungen für Eltern und Kinder, eine Aufenthaltsmöglichkeit ohne Konsumzwang und die Austausch mit Vereinen wie zum Beispiel dem Friedeggtreff, mit dem Ziel, Menschen verschiedener Kulturen und sozialer Schichten unser Angebot bekannt zu machen, tragen zur sozialen Integration bei.

2.3 Aufgaben basierend auf der Betriebsstrategie der Stadtbibliothek

Im Jahr 2020 wurde nach intensiven Vorbereitungen eine Betriebsstrategie definiert, welche basierend auf Analysen des Umfelds, der Problemlage, des Aufgabenprofils und der möglichen Partnerschaften in einen Massnahmenkatalog mit drei Schwerpunkt-Themen mündete.

Eine Projektgruppe, bestehend aus einzelnen Mitgliedern des Vorstands, der Bibliotheksleitung sowie der professionellen Begleitung durch einen ausgewiesenen Experten, Herrn Meinhard Motzko, erarbeitete dieses Strategiepapier.

Das Dokument war zu diesem Zeitpunkt für die nächsten drei Jahre ausgelegt und beschreibt zunächst die strategischen Grundsätze. Die gesetzten Schwerpunkte, sind in der oben aufgeführten Aufgabenzusammenstellung bereits berücksichtigt sind.

Dritter Ort

Besonders erwähnt sei die angestrebte Entwicklung zu einem sogenannten Dritten Ort. Das Konzept des Dritten Ortes wurde wesentlich vom amerikanischen Raumsoziologen Ray Oldenburg geprägt. Für ihn bildet der sogenannte „Dritte Ort“ neben dem Zuhause („Erster Ort“) und dem Arbeitsplatz („Zweiter Ort“) einen dritten, elementaren Sozialraum, der identitätsstiftend für die Menschen und ihre lokale Gemeinschaft ist.

Diesen kennzeichnen per Definition u.a. die folgenden Merkmale:

Neutralität: Der Einzelne hat keine Verantwortung gegenüber den anderen, man kann kommen, sich begegnen und wieder ungezwungen auseinandergehen.

Inklusiver Charakter: Sozialer Status ist hier nur von geringer Bedeutung. Es gibt keine besonderen Zugangsvoraussetzungen, was eine hohe gesellschaftliche Durchmischung ermöglicht.

Gute Erreichbarkeit und Zugänglichkeit: zum Beispiel durch lange Öffnungszeiten und zentrale Lage

Austausch und Konversation: Der Kontakt zwischen Einwohnerinnen und Einwohnern wird hier gefördert, der soziale Zusammenhalt gestärkt und das demokratische Leben angeregt.

eine offene, positive und gelöste Atmosphäre: Für die Besucherinnen und Besucher fühlt es sich wie ein zweites Zuhause an.

Die Stadtbibliothek entwickelte sich in den letzten Jahren, wie angestrebt, immer mehr zum Dritten Ort. Bis zu 65'000 Besuche pro Jahr entstehen nicht nur durch den Medienaustausch, sondern auch durch die Teilnahme an Veranstaltungen der Bibliothek, aber auch von anderen, unsere Räumlichkeiten nutzenden Veranstaltern, wie Vereinen, Parteien, Netzwerken etc.

Betriebsstrategie im Anhang ab S. 29

3 Aktuelle Situation

3.1 Verein, Vorstand, Leitung

Die Stadtbibliothek ist als Verein organisiert. Dieser bezweckt gemäss Statuten die Führung und den Betrieb einer öffentlichen Bibliothek in Gossau. Mitglieder sind die Trägerorganisationen (Stadt Gossau, Ortsbürgergemeinde Gossau, Gemeinde Andwil) und die den Vereinsbeitrag zahlenden Personen. Sie finanzieren die Stadtbibliothek Gossau gemeinsam.

Der Vorstand besteht aus den Vertreterinnen und Vertretern der Trägerorganisationen und ehrenamtlich tätigen Vertretern der Vereinsmitglieder. Er ist für die strategische Ausrichtung und die Finanzen verantwortlich. Die operative Führung obliegt der Leiterin der Stadtbibliothek Gossau.

3.2 Entwicklung Mitgliederzahlen

Die Zahlen der Vereinsmitglieder und Nichtvereinsmitglieder, die die Bibliothek einfach als Abonnenten nutzen entwickeln sich diametral auseinander. Im Laufe der Zeit hat der Mitgliederbestand kontinuierlich abgenommen. Heute sind es noch knapp 70 Personen, welche die Möglichkeit haben, ihre Meinung an der jährlichen Mitgliederversammlung kundzutun. Diese wird aber nur kärglich besucht und so entscheiden einige wenige über das Schicksal der für die Stadt und die Region wichtigen Bibliothek. Die Zahl der Abos steigt hingegen kontinuierlich und die Besucherzahlen werden 2025 die 65'000 Marke erreichen. Detaillierte Zahlen zur Nutzung sind unter Punkt 4, Seite 7 zu finden.

3.3 Personal

Das Team setzt sich aus Fachkräften mit abgeschlossener bibliothekarischer Ausbildung und/oder langjähriger Erfahrung zusammen. Einige bringen Erstberufe mit, die für die aktuelle und künftige Aufgabenerfüllung der Stadtbibliothek wichtige Zusatzqualifikationen darstellen. So sind Erfahrungen aus dem Buchhandel, aus pädagogischen Bereichen und der Sozialarbeit regelmässig gefragt.

Die Stadtbibliothek bildet zudem auch Lernende im Beruf Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation EFZ aus und bietet Jugendlichen, die in Brückenangeboten beschult werden, einen Praktikumsplatz an. Somit leistet sie einen wichtigen Beitrag an die Zukunftsvorsorge sowohl für die Jugendlichen als auch für die eigene Branche.

Löhne

Die Stadtbibliothek Gossau hat bis anhin Löhne gezahlt, die sich im untersten Bereich der Empfehlungen des Verbandes Bibliosuisse bewegt haben.

Geforderte Zusatzqualifikationen - z.B. pädagogische Kenntnisse Schulbibliothek -, wurden bis heute bei der Entlohnung nicht berücksichtigt.

3.3.1 Zusammensetzung und Pensen

Das gesamte Bibliotheksteam setzt sich inklusive Leitung aus sechs Personen zusammen, die in Teilzeitpensen arbeiten, zwei Aushilfen auf Stundenbasis und zehn Jugendlichen die als Schülerhilfen kürzere Einsätze bei den einfacheren Arbeiten leisten. Alle Pensen und Stunden zusammengerechnet, verfügt die Stadtbibliothek 2024 über 402 Stellenprozente.

Die Arbeitsleistungen von Lernenden und Praktikanten wird üblicherweise nicht offiziell ausgewiesen. Fakt ist aber, dass auch sie quantitative und qualitative Arbeiten leisten, die von einer Bibliothekarin erledigt werden müssten, wenn sie nicht im Betrieb wären. Man kann davon ausgehen, dass sie zusammen

an die 100% Stellenprocente abdecken. Muss anstelle der Lernenden und der Praktikantin eine Bibliothekarin eingesetzt wären, löst dies eine Kostenzunahme von rund CHF 45'000 aus.

4 Bestand und Nutzung

Im Folgenden sind die wichtigsten Zahlen zu Bestand und Nutzung der Stadtbibliothek Gossau zu finden.

Bestand vor Löschung makulierter Medien		Bestand nach Löschung makulierter Medien	
2021	30'632	2021	26'788
2022	30'012	2022	26'420
2023	31'110	2023	27'140
Veränderung 22/23	3.65%	Veränderung 22/23	2.7%

Bemerkung: Der Bestand wurde gezielt in den Bereichen ausgebaut, die in der letzten Jahresstatistik ein Manko ausgewiesen haben und bei denen die Nachfrage aufgrund der Bedürfnisse der Schulbibliothek und der jungen Leserinnen und Leser gross waren.

Makulierte Medien		Neu erfasste Exemplare	
2021	3'844	2021	Nicht ausgewiesen
2022	3'592	2022	4'119
2023	3'970	2023	4'690
Veränderung 22/23	10.5%	Veränderung 22/23	13.9%

Bemerkung: Im Jahr 2023 wurde die Bestandespflege gegenüber 2022 intensiviert. Diese hatte im Vorjahr wegen Leitungswechsel und krankheitsbedingten Ausfällen in den Hintergrund treten müssen.

Anzahl Ausleihen ohne Verlängerungen		Anzahl Ausleihen mit Verlängerungen	
2021	112'480	2021	127'527
2022	118'352	2022	134'214
2023	118'601	2023	135'635
Veränderung 22/23	0.2%	Veränderung 22/23	1%

Bemerkung: Heute werden in Bibliotheksstatistiken nur noch die tatsächlichen Ausleihen ausgewiesen und nicht mehr die Ausleihen inklusive Verlängerungen. Um dennoch einen Vergleich mit den Vorjahren tätigen zu können, werden hier beide Zahlen aufgeführt.

Dibiost Ausleihen Gossau

2021	23'410
2022	26'630
2023	27'797
Veränderung 22/23	4.4%

Bemerkung: Erstaunlich ist, dass die Ausleihzahlen gehalten, ja sogar in einem minimalen, wenn auch wohl zufälligen Bereich gesteigert werden konnten, wurden doch 2022 die Gratisabos für die Schülerinnen und Schüler im Gebiet unserer Trägerschaften eingeführt. Wir waren uns nicht sicher, ob nach diesem Boom 2023 nicht vielleicht ein Einbruch der Zahlen erfolgen würde.

Anzahl Leserinnen und Leser mit Transaktionen - physische Medien* (excl. Schulklassen) **Benutzerinnen und Benutzer e-Medien**

2021 (Pandemiejahr)	2'109	2021	523
2022	2'686	2022	535
2023	2'708	2023	571
Veränderung 22/23	0.8%	Veränderung 22/23	6.7%

* mindestens eine Ausleihe (physische Medien) im erwähnten Jahr

Bibliotheksbesuche

2021	56'110
2022	60'621
2023	63'581
Veränderung 22/23	4.8%

Bemerkung:

Die Besucherzahlen wachsen kontinuierlich. Im Jahr 2023 weisen wir die höchste Besucherzahl seit Einzug ins Werk 1 aus. Diese Zahl ist ein wichtiger Trendanzeiger, gerade im Hinblick auf die in der Betriebsstrategie 2020 angestrebte Entwicklung der Stadtbibliothek zum Dritten Ort.

Fazit Nutzung

Sämtliche Zahlen, die mit der Nutzung und dem Besuch der Stadtbibliothek zusammenhängen, zeigen ein durchwegs positives Bild. Dennoch müssen wir wachsam sein und den veränderten Gewohnheiten und Bedürfnissen unserer Kundschaft Rechnung tragen, was wiederum ohne den entsprechenden finanziellen Hintergrund nicht möglich ist.

4.1 Zusatzauftrag Schulbibliothek

Seit dem Jahr 2016 gilt die Stadtbibliothek auch offiziell als Schulbibliothek für Gossau und bietet den momentan 88 Klassen und ihren Lehrpersonen ihre Dienste an, stellt Medien und Themenkisten bereit, vermittelt Medien- und Recherchekompetenzen, führt regelmässig diverse Autorenlesungen für die Schülerinnen und Schüler durch und stellt selbstredend Medien aller Arten zur Ausleihe zur Verfügung. Die Schule nimmt das Angebot der Stadtbibliothek in hohem Masse in Anspruch. Es besteht eine Dienstleistungsvereinbarung, die per 1. Januar 2024 überarbeitet und gegenseitig unterzeichnet wurde.

Die Zusammenarbeit mit der Schule Andwil-Arnegg findet in einem kleineren Rahmen statt. Ebenso ist es mit der Maitlisek und dem Gymnasium Friedberg. Die Kinder der Schule Andwil-Arnegg haben auch ein Anrecht auf Gratisabos. Diese müssen sie beantragen. 2023 haben wir 198 Kinderabos in Rechnung stellen dürfen.

4.1.1 Zusammenarbeit mit Schule in Zahlen

Von 88 Klassen besuchten die Bibliothek	
2022	60
2023	71
Veränderung 22/23	18%

Kontakte Schule/Bibliothek	
2022	346
2023	361
Veränderung 22/23	4.5%

Stundenaufwand Bibliothek für Schule

2022	250
2023	302
Veränderung 22/23	20.6%

Bemerkung:

Die Gratisabos werden nicht automatisch an die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe verteilt, sie erhalten einen Gutschein und können diesen einlösen.

4.2 Zugänglichkeit

Die Stadtbibliothek ist wöchentlich während 33 Stunden für die ganze Bevölkerung und vormittags zusätzlich durchschnittlich 8 bis 10 Stunden pro Woche für die Schulen geöffnet. Schulklassen können aber auch während der regulären Öffnungszeiten das Bibliotheksangebot (Medienaustausch, Bibliothekseinführung, Medienkisten) nutzen. Geschlossen ist die Bibliothek an Sonntagen, allgemeinen Feiertagen und am alljährlich stattfindenden Teamtag. Im Jahr 2023 war der Betrieb an insgesamt 304 Tagen (Vorjahr 304) gewährleistet.

Die Digitale Bibliothek (Onleihe-Angebot über Dibiost) ist rund um die Uhr verfügbar, ebenso die beiden 24-h-Medienrückgabekästen vor dem Haupteingang.

ÖFFNUNGSZEITEN STADTBIBLIOTHEK

Mo und Di	Mi	Do und Fr	Sa
08.00-11.30 Uhr Schulklassen	08.00-09.00 Uhr Schulklassen	08.00-11.30 Uhr Schulklassen	
	09.00-11.00 Uhr Schulklassen und Bevölkerung		10.00-16.00 Uhr Bevölkerung
14.00- 19.00 Uhr Bevölkerung	14.00-19.00 Uhr Bevölkerung	14.00-19.00 Uhr Bevölkerung	

4.2.1 Projekt Ausweitung der Nutzungszeit durch «Open Library»

Es wird eng. Schule und Bevölkerung teilen sich die im Verhältnis zur Grösse des Einzugsgebietes geringen Öffnungszeiten. Die Bedürfnisse der Wohnbevölkerung verändern sich in Bezug auf Öffnungszeiten stetig. Eine Bibliothek soll für alle zugänglich sein, unabhängig davon, wie ihre Arbeitszeiten und sonstigen Verpflichtungen aussehen. Und zwar dann, wenn sie freie Zeit haben.

Auch in Gossau sind die Zeiten vorbei, wo alle Arbeitenden mittags nach Hause gehen. Eine grosse Zahl an Pendlerinnen und Pendlern verbringt die Mittagszeit in Gossau und ein immer grösser werdender Anteil an Berufstätigen arbeitet nur noch im Teilpensum und sucht für die gewonnene Privatzeit sinnvolle Beschäftigungen.

Unsere Betriebsstrategie 2020 hat diese Entwicklung aufgenommen und es wurde zum Ziel gesetzt, dass wir zu einem Dritten Ort für Gossau werden (vgl. Kapitel 2.3).

So macht es Sinn, dass die Bibliothek in noch nicht definierter Zukunft auch an Sonntagen ihre Türe öffnet. Zu diesen erweiterten Öffnungszeiten - am frühen Morgen, abends und an Sonntagen müssen aber keine durchgehende Bedienung und Beratung gewährleistet sein. Hier wird das Konzept «Open Library» greifen, das bereits in mehreren Bibliotheken mit grossem Erfolg umgesetzt ist (z.B. Uster, Altstätten). Hier zeigt die Erfahrung, dass die Bibliotheken nicht kostengünstiger werden, aber die Ausleihzahlen und die Nutzung der Räumlichkeiten markant ansteigen.

Wahl zwischen «Fachgeschäft» und «Selbstbedienung»

Sobald Open Library eingeführt wird, können die Kundinnen und Kunden ab einer festgelegten Altersgrenze die Bibliotheksräumlichkeiten mittels ihres Bibliotheksausweises betreten. Rückgabe und Ausleihe sind an Selbstverbuchungsstationen möglich. Ebenso kann man einfach Stöbern und Verweilen. Der Entscheid liegt also dann bei ihnen, ob sie ein «Fachgeschäft mit Service » oder einen «Selbstbedienungsladen» nutzen möchten.

Investitionsbedarf

Einmaliger Investitionsbedarf (Bewegungsmelder, Kameras, Zutrittssystem) wird sich auf rund CHF 40'000 belaufen (inkl. neuer Benutzerkarten, die für den Zutritt unerlässlich sind.) Wir haben nach und nach bereits einzelne dieser Punkte umgesetzt oder aber die Planung läuft, damit wir am Tag X parat sind, unseren Kundinnen und Kunden diesen zeitgemässen Service bieten zu können.

Bei den Energiekosten kann ein kleiner Anstieg entstehen, wenn Heizung und Beleuchtung länger aktiv sein müssen. Die Wartungskosten sollten nicht wesentlich steigen, sind die drei Geräte für die Selbstverbuchung doch bereits in Betrieb.

Gerade jetzt, wo wir als Schulbibliothek mehr Zeit und Service für die Lehrpersonen und Klassen bieten müssen, ist es mittelfristig notwendig, der Öffentlichkeit erweiterte Besuchszeiten zu ermöglichen.

4.3 Finanzierung und Kosten

Die Finanzierung der Stadtbibliothek setzt sich aus Trägerbeiträgen, Umsatz, Mitgliederbeiträgen und aus den Dienstleistungen für die Schulen zusammen. Der Gesamtaufwand der kombinierten (Öffentlichkeit und Schule) Bibliothek beträgt 2024 rund CHF 604'740 (excl. Mietzins und Nebenkosten der Räumlichkeiten von CHF 177'700). Die Stadt Gossau trägt bereits heute den grössten Teil der Gesamtkosten.

4.3.1 Personalkosten und Sachaufwand

	Rechnung 2020	Rechnung 2021	Rechnung 2022	Rechnung 2023	Budget 2024
Personalkosten	286'126	301'039	310'533	336'460	406'990
Sachaufwand	145'967	156'484	165'694	192'430	197'030
AUFWAND TOTAL	432'094	457'524	476'227	529'565	604'740
ERTRAG TOTAL	414'619	462'604	476'002	535'478	554'960
ERGEBNIS gerundet	-17'475	5'079	-225	5'862*	-49'780
BEITRÄGE					
Stadt Gossau	309'700	359'700	359'700	409'700	359'700
Gemeinde Andwil	15'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Ortsbürgergemeinde	2'800	2'800	2'800	2'800	2'800
Kath. Kirchgemeinde	5'000	0	0	0	0
Evang. Kirchgemeinde	8'100	0	0	0	0
Vereinsmitglieder	2'390	2'442	1'840.00	1'710	1'900
RESERVEN	21'006	26'086	25'860.66	18'360	0

Bemerkung zu *: Dieses positive Ergebnis resultierte aus einer nachträglich korrigierten Rechnung, die das Jahr 2022 betroffen hat und 2023 bezahlt wurde.

Anmerkung zu den Löhnen

Die Löhne der Mitarbeitenden – ob Festangestellte oder Aushilfen - bewegen sich seit jeher im unteren Bereich der Empfehlungen des Berufsverbandes Bibliosuisse und anderen vergleichbaren Bibliotheken. Eine minimale Entwicklung hat in den letzten Jahren stattgefunden; allerdings wurde die angestrebte, stetige Reallohnerhöhung durch die Teuerung zunichtegemacht.

Die Pensen der Angestellten (excl. Stundenlöhnerinnen) haben sich in den letzten Jahren dahingehend entwickelt, dass sie in die Pensionskasse aufgenommen werden konnten.

Die Lohnanpassungen der Stadtbibliothek lehnen sich an die Anpassungen des Verwaltungspersonals der Stadt Gossau. Das gilt auch für die Pensionskasse, für welche per 2024 der neue Vorsorgeplan von Propublic eingeführt wurde. Diese Erhöhungen von 2023 auf 2024 haben zu einem merklichen Anstieg der Personalkosten geführt. Ebenso die Pensenanhebung der Leiterin von 70% auf 90%.

5 Vergleich mit Verbandsrichtlinien

Bibliosuisse ist die Stimme der Bibliotheken, Informations- und Dokumentationsstellen sowie ihres Personals in der Schweiz und vertritt deren Interessen und jene der Nutzerinnen und Nutzer gegenüber Politik und Gesellschaft.

Im Folgenden werden einzelne empfohlene Richtwerte mit den aktuellen Zahlen der Stadtbibliothek verglichen. Zu beachten bleibt, dass es sich bei der Stadtbibliothek um eine Mischform für die Öffentlichkeit und die Schulen handelt.

Die zum Vergleich beigezogenen Richtwerte sind den folgenden Publikationen entnommen:
 Richtlinien Schulbibliotheken 2014 (wird nächstens überarbeitet)
 Öffentliche Bibliotheken 2020

Bestandesgrössen gemäss Richtlinien

Erforderliche Bestandesgrösse Öffentliche Bibliothek	
1.5 bis 2 Medien pro Einwohnerin und Einwohner des Einzugsgebiets	
Zielwert mit 1.5 Medien physisch: Gossau 20'350 inkl. Andwil	30'525
Zielwert mit 2 Medien physisch: Gossau 20'350 inkl. Andwil	40'700
Bestand Stadtbibliothek Gossau per 31.12.2023	
physisch	27'140
digital (Dibiost)	41'500

Erforderliche Bestandesgrösse Schulbibliothek	
Gossau beschult durchschnittlich 1700 Schülerinnen und Schüler. Der Zielbestand wird mit 10 – 15 physische Medien pro Kopf definiert, abhängig von Schulstufe und Ausbau.	
Annahme:	Exemplare
12 Medien pro Schülerin oder Schüler	20'400

Erforderliche Bestandesgrösse kombinierte Bibliothek	
1.5 physische Medien pro Einwohner	30'525
Annahme:	
12 physische Medien pro Schülerin oder Schüler	20'400
total	50'925

5.1 Gegenüberstellung mit Verbandsrichtlinien

Die Bibliothek verfügt momentan über einen Gesamtbestand inkl. Erwachsene von 27'140 (Ende 2023) physischen Medien, woraus ersichtlich ist, dass zu wenig Medien für die Schulbibliothek und allgemein für Kinder und Jugendliche vorhanden sind.

Bemerkung zu physischen und digitalen Medien

Im Jahr 2023 standen knapp 27'800 digitale Ausleihen gut 118'600 physischen Ausleihen gegenüber. Würde man davon ausgehen, dass die digitalen Medien den physischen Bestand in allen Bereichen konkurrenziert oder gar ablöst, stünden im gesamten gesehen genug Medien zur Verfügung.

Da aber die Ausleihen in beiden Bereichen stabil sind oder gar wachsen und die Neuanmeldung von digitalen Nutzern stagniert, darf angenommen werden, dass das Angebot an physischen Beständen gerade bei Kindern und Jugendlichen bedeutend stärker gewichtet werden muss.

Empfohlener Richtwert Bestandserneuerung

Jährlich zu erneuern	10-20%
Stadtbibliothek Gossau (Stand 31.12.2023)	13%

Empfohlener Personalbestand

Einwohnerzahl	Personalbedarf (Stellenprozente)	Situation Stadtbibliothek Gossau per 15.06.2023
bis 5'000	Bis 200%	
Bis 10'000	Bis 300%	
20'355 Gossau (inkl. Andwil)	Bis 650%	402% inkl. Aushilfen und Schülerhilfen.

Empfohlene Öffnungszeiten

Einwohnerzahl im Einzugsgebiet	Öffnungszeiten	Situation Gossau (inkl. Andwil) Einwohnerzahl 20'355
Bis 10'000	30 h/6 Tage	
Ab 10'000	40 h/ 6 Tage	
		33 h Öffentlichkeit /6 Tage ca. 6 h/5 Tage Schulen

Bemerkung: Auch die Öffnungszeiten bewegen sich im unteren Bereich. Da sich die Schulen und die Öffentlichkeit den Zugang tagsüber teilen müssen, soll mit Einführung des Open Library Konzepts eine Ausweichmöglichkeit geschaffen werden, die diversen Bedürfnissen verschiedener Kundensegmente entgegenkommt.

Fazit Vergleich mit Richtlinien

Die Stadtbibliothek hinkt heute den Verbandsrichtlinien in allen Bereichen hinterher und erfüllt gleichzeitig zusätzlich noch die Aufgaben der Schulbibliothek.

6 Benchmarking öffentlicher Teil der Stadtbibliothek

Unterzieht man die Kennzahlen des *öffentlichen Bereichs* der Stadtbibliothek einem Vergleich mit einem bestehenden Benchmark von acht anonymisierten, vergleichbaren Bibliotheken der Deutschschweiz, zeigen sich die weiter unten folgenden Zahlen. Der Schulteil kann nicht einbezogen werden, da bis jetzt diese Zahlen in keinem Benchmarking erhoben wurden. Diesen bei der Stadtbibliothek herauszulösen, ist ebenso nicht ganz exakt möglich. Die Ergebnisse zeigen aber trotzdem nachvollziehbar auf, dass sich die Stadtbibliothek Gossau in diesen Medianwerten grösstenteils wiederfindet. Auffällig ist allerdings,

dass die Personalausgaben je Vollzeitstelle tiefer und die Ausleihzahlen pro Vollzeitstelle sogar unter Einberechnung der Lernenden/Praktikantin höher als der Durchschnitt des Vergleichsmeridians liegen.

Information:

Der Medianwert der einzelnen erhobenen Punkte zeigte sich bei den Vergleichsbibliotheken über 10 Jahre sehr stabil, wenn man die Pandemiejahre herausrechnet.

Was	Median Vergleichsbibliotheken	Wert Stadtbibliothek Gossau	Interpretation Bemerkung
Ausleihbarer Gesamtbestand je Einwohner physisch. Dieser Medianwert aus dem beigezogenen Benchmarking hat sich über 10 Jahre kaum verändert	0.79	1.33	Dieser Wert ist so hoch, weil der Bestand der Stadtbibliothek im Verhältnis grösser ist (+Schulbibliothek), diese aber auch der Öffentlichkeit zugänglich sind.
Total Stellen je Jahresöffnungsstunde	0.003	0.002	
Publikumsarbeitsplätze je 10'000 Einwohner	11.83	24	In der Vergangenheit wurde jeder Sitzplatz als Arbeitsplatz gezählt und das ist auch in den Statistiken so erschienen, entspricht aber nicht der Realität.
Elektronische Arbeitsplätze je 10'000 Einwohner	1.24	2.45	
Bibliothekskunden je 10'000 Einwohner	1.123	1.3	Tendenz gleichbleibend bis steigend
Bibliotheksbesuche je Einwohner	1.65	3	Hoch, da Schulbesuche schlecht herausgerechnet werden können.
Medienerwerbskosten pro Einwohner	3.01	3.15	Medienanteil Schulen bestmöglich herausgerechnet.
Bibliotheksbesuche je Jahresöffnungsstunde	34.49	34	
Ausleihen bezogen auf Bestand	3.95	4.08	
Personalausgaben je Vollzeitstelle	106'193	94'641	Ohne Lernende und Praktikantin
Ausleihfälle pro Stelle	19'666	26'428 21'346	Ohne Lernende und Praktikantin Inkl. Lernende und Praktikantin

7 Mögliche Formen der Zukunft

Unter Einbezug aller genannten Überlegungen, können verschiedene Zukunftsvarianten für die Stadtbibliothek in Frage kommen. Im Folgenden werden diese beschrieben und wo nötig mit weiteren Informationen wie zugrundeliegende Richtlinien und/oder Zahlen ergänzt.

7.1 Beibehaltung Auftrag Status Quo

Die Stadtbibliothek bleibt wie bis anhin als kombinierte Bibliothek bestehen, die sowohl der Öffentlichkeit als auch der Schule Gossau zur Verfügung steht. Ziele, die auf der Betriebsstrategie 2020 fussen und bereits zum grossen Teil umgesetzt sind oder bei denen bereits grössere Schritte in die Wege geleitet wurden, werden weiterverfolgt:

- Sprachbildung (0 – 4-jährige)
- Leseförderung allgemein
- Dritter Ort mit erhöhter Zugänglichkeit (Open Library)

7.2 Reduktion auf Schulbibliothek, Auslagern öffentliche Bibliothek

Denkbar ist ein Entscheid, dass Gossau nur noch eine zentrale oder dezentrale Schulbibliothek führt und den öffentlichen Versorgungsteil an eine der umliegenden Gemeinden auslagert.

Informelle Rücksprache I mit der Fachstelle Bibliotheken des Kantons St.Gallen

Diese Lösung scheint gemäss Auskunft Paula Looser, Fachstelle Kanton St.Gallen problematisch. Sie informiert:

«Grundsätzlich wird im Kanton St.Gallen die Gemeinde-Autonomie sehr stark gewichtet. So können die Gemeinden / Städte die «Art und Weise» selber bestimmen (siehe Art. 4 Bibliotheksgesetz), wie die bibliothekarische Grundversorgung sichergestellt wird». Dies sei damals ein sehr starkes Anliegen aller politischen Parteien und auch der Vereinigung der Gemeindepräsidentinnen/-präsidenten gewesen, meint Paula Looser

In diesem Zusammenhang muss auch darauf hingewiesen werden, dass die kantonale Bibliotheksstrategie, die bis 2026 von der Regierung festgelegt wurde, die beiden Stossrichtungen (Leitsätze) und drei Handlungsfelder zu verfolgen sind:

Leitsatz 1:

Bibliotheken sind mehr als Orte zur Nutzung und Ausleihe von Medien

Leitsatz 2:

Durch Zusammenarbeit und Vernetzung steigt die Leistungsfähigkeit einzelner Bibliotheken sowie des gesamten Bibliothekswesens.

Handlungsfeld 1

Bibliotheken als analoge Orte im digitalen Zeitalter

Handlungsfeld 2

Bibliotheken als Orte der Diversität, Teilhabe und Inklusion

Handlungsfeld 3

Bibliotheken als Bildungspartnerinnen

Vieles davon könnte man nicht mehr umsetzen, wenn der Bevölkerung von Gossau keine Stadtbibliothek vor Ort zur Verfügung stehen würde – weder für die Öffentlichkeit noch für die Schulen der Stadt Gossau.

Aus der Beschreibung der Leitsätze / Handlungsfelder, inkl. Definitionen der Leitsätze und aus der näheren Ausformulierung der Handlungsfelder lässt sich der Begriff «angemessene Zugänglichkeit» ableiten und auch die Idee einer Auslagerung der öffentlichen Bibliothek in eine Nachbargemeinde als obsolet erscheinen.

Informelle Rücksprache II mit Leitung Stadtbibliothek und Kantonsbibliothek St.Gallen

Eine erste, rein informelle Rücksprache mit Johannes Reitze, Abteilungsleiter Stadtbibliothek St.Gallen und Susanne Uhl, Kantonsbibliothekarin, hat ergeben, dass St.Gallen sich weder in der Lage sieht noch Interesse daran hat, den Bestand für ein Einzugsgebiet von über 20'000 Einwohnenden zu übernehmen. Aus räumlichen und auch aus personellen Gründen wäre das momentan auch gar nicht möglich. Diese Bibliotheken müssten ihr Sortiment entsprechend aufstocken – oder den Erwachsenenbestand der Stadtbibliothek Gossau übernehmen -, was grosser personeller und finanzieller Ressourcen und angemessener Räumlichkeiten bedarf.

Mit einem Transfer des Bestandes wäre es auch nicht getan; dieser muss gepflegt und erneuert werden, wie es in Gossau auch der Fall ist und kann nicht kostengünstiger erledigt werden.

Es müsste auf Stufe Regierung abgeklärt werden, ob diese Aufgabe überhaupt mit einer Leistungsvereinbarung definiert werden könnte, will die Stadt St.Gallen doch keine weiteren Funktionen für das umliegende Gebiet übernehmen.

Eine hypothetische Leistungsvereinbarung käme mit Gewissheit teurer zu stehen, als es die Kosten heute sind, ist es doch legitim, dass die aufnehmende Organisation an einer solchen grossen Aufgabe etwas verdienen möchte.

Sollte das Ansinnen einer Auslagerung des öffentlichen Bereichs dennoch in irgendeiner Form weiterverfolgt werden, muss bedacht werden, dass diese Institution über eine namhafte Grösse verfügen müsste, um unser Volumen integrieren zu können, sind wir doch heute die viertgrösste Bibliothek im Kanton. Aus den Rückmeldungen aus St.Gallen lässt sich aber schliessen, dass eine Antwort aus Wil, der nächst grösseren Bibliothek in der Region, ähnlich ausfallen würde.

Widerspruch zum Leitbild der Stadt Gossau

Diese Lösungen würden ebenso dem Leitbild der Stadt Gossau widersprechen, setzt sich dieses doch zum Ziel, besonders attraktiv für Familien zu sein, einen Ort für Freizeit, Kultur und Sport zu bilden und ein Platz für Vernetzung zu sein, der gute Infrastrukturen bietet.

7.2.1 Schulbibliothek (ohne Nutzung durch Öffentlichkeit)

Die Schule Gossau beschult ab Sommer 2024 rund 1'700 Kinder und Jugendliche in 88 Klassen.

Bietet Gossau künftig nur noch eine Schulbibliothek, so kann das in verschiedenen Varianten geschehen:

- Die Schulbibliothek bleibt zentral, alle Klassen kommen zur Bibliothek.
- Die Schulbibliothek bleibt zentral. Die Klassen können in die Bibliothek kommen und/oder eine mobile Bibliothek bedient weiter entfernte Schulhäuser.

- Die Bibliotheken gehen zurück in die Schulhäuser. Mit den Varianten, dass jedes Schulhaus über eine eigene Bibliothek verfügen muss oder örtlich beieinanderliegende Schulhäuser an einem ihrer Standorte eine zentrale Bibliothek einrichtet.

Zieht man die nachfolgend zusammengestellten Zahlen und Regelungen zu Rate, wird schnell ersichtlich, dass eine separat geführte Schulbibliothek in Gossau, die auch nur annähernd den Richtlinien des Verbandes entspricht, eine Grössenordnung annimmt, die zusammen mit dem aus der Bundesverfassung und dem kantonalen Bibliotheksgesetz verpflichtend zu führenden Angebot für die Bevölkerung an zwei oder gar mehreren Standorten kaum Sinn macht.

7.2.2 Berechnungsgrundlagen und Richtlinien für eine reine Schulbibliothek

Zieht man die Richtlinien des Berufsverbandes zu Rate, sähe eine separat geführte Schulbibliothek für eine Stadt in der Grössenordnung von Gossau wie folgt aus:

Mindestfläche Schulbibliothek

Schulstufe	Anzahl Schülerinnen und Schüler (SuS)	Anzahl m2	Anzahl SuS Gossau Sommer 2024	Minimale Gesamtfläche für Medienbestand, Arbeit und Aufenthalt der Klassen
Kindergarten Primarstufe	bis 250	80 – 100 m2	1'235	697.5
Sekundarstufe 1	bis 500	220 – 270 m2	440	440
Total			1'675	Da keine getrennten Häuser Annahme 800 m2

Bemerkung: Diese Mindestfläche ist bereits grösser, als die Fläche, die uns heute im Werk 1 für die kombinierte Bibliothek zur Verfügung steht.

Zusätzliche Anforderung an Raumaufteilung

Stufe	Räumlichkeiten	Anzustreben Gossau
Primarstufe	Arbeitsplätze für mindestens eine Schulkasse (Ungestörtes Arbeiten möglich)	24 Arbeitsplätze
Sekundarstufe 1	Für mindestens zwei Schulklassen (Ungestörtes Arbeiten möglich)	48 Arbeitsplätze
Personal	Für Medienaufbereitung und Administration ist zusätzlich ein separater, abschliessbarer und nicht öffentlich zugänglicher Arbeitsraum einzuplanen.	

Bemerkung: Die Klassen können heute nur beschränkt in der Bibliothek arbeiten. Es stehen keine separaten Räumlichkeiten dafür zur Verfügung.

Medienbedarf

Der Medienbedarf pro Schülerin oder Schüler variiert gemäss Richtlinien je nach Stufe und Ausbau zwischen 10 bis 15 Exemplaren.

Empfohlener Richtwert für Bestandesgrösse (Schulbibliothek)

Annahme Mittelwert Medien pro Kopf: 12	Erforderlicher Bestand 20'100
---	----------------------------------

Beschaffung und Bestandespflege

Bestand	Angenommener minimaler Ersatz Medien 10%	Finanzbedarf
20'100	2'010 Medien à CHF 25.00	CHF 50'250

Personalaufwand Schulbibliothek

	Primarstufe	Sekundarstufe I	Berechnung Gossau		
			Klassen		
					88
			SuS total		1'675
			Kia/Primar		1'235
			Oberstufe		440
Ausleihe und Beratung ausserhalb Öffnungszeiten	60 Min./ Klasse/Monat Berechnet: 9 Monate (12 Wochen Ferien)		792 Std.		
Öffnungszeiten (freier Bibliotheksbesuch)	Mindestens 2 x 1 Std./Tag	Mindestens 2 x 2 Std./Tag	kombiniert	800 Std.	
Bestandserneuerung Bestandespflege 10% von 20'400	15 Min. pro Medium 10% von 20'100		503 Std.		
Bestandesnutzung Ordnen, Versorgen, Rückrufe, Reservierung	2 Min./ Medium		670 Std.		
Kompetenzvermittlung Einführungen, Projekte, Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz	4 Std./Klasse/Jahr ohne Kiga	2 Std./Klasse/Jahr	192	46	238 Std.
Informationen aus der Bibliothek, Werbung,	30 Min./Woche	1 Std./Woche	20	40	60 Std.
Sitzung mit Schulleitungen	1 Std./Quartal		4 Std.		
Austausch mit Lehrkörper	2 Std./Quartal		8 Std.		
Austausch mit anderen Bibliotheken etc.	1 Std./Quartal		4 Std.		
Verwaltung/Betriebsführung , abhängig von Grösse	5 Std./Woche (Minimum) Realistisch 10 Std. bei Grösse Gossau 48 Wochen		480 Std.		

IT, Personalmanagement, Rechnungswesen, Statistik, Jahresbericht (abhängig von Grösse und Anzahl Mitarbeitenden)		
Weiterbildung	5 Tage pro 100% Äquivalent	85 Std.
Total zu leistende Stunden		3'644 Std
Vollzeitäquivalent		1.9

Zu erfüllende Richtlinien

Bei allen Varianten gilt es grundsätzlich, sich die Richtlinien des Berufsverbandes anzunähern. Dies dürfte bei einer dezentralen Führung der Schulbibliotheken schwierig sein. Deshalb wird an dieser Stelle darauf verzichtet, die entsprechenden Varianten im Detail zu beleuchten.

Richtlinien	Stand heute
Die Bibliothek ist Teil der Schule und in der Schulgemeinschaft und -kultur verankert.	Dieser länger dauernde Prozess ist bereits auf gutem Weg
Jede Schule stellt für ihre Schülerinnen und Schüler den unentgeltlichen Zugang zu einer Bibliothek sicher. Entweder verfügt sie über eine eigene Bibliothek oder sie arbeitet mit der Gemeindebibliothek respektive der kombinierten Schul- und Gemeindebibliothek zusammen.	Momentan besteht die kombinierte Variante, die sich bis jetzt in weiten Teilen bewährt hat. Allerdings nimmt die Schule die Angebote der Stadtbibliothek immer mehr wahr, was dazu führt, dass wir mehr Medien, mehr Platz und erweiterte Öffnungszeiten bieten müssen.
Die Schulbibliothek ist ein Dienstleistungsbetrieb und dient Lernenden sowie Lehrenden als Informations-, Lern- und Freizeitzentrum.	Als Informationszentrum werden wir seitens Schule rege genutzt. Lern- und Freizeitaufenthalt könnte ausgeweitet werden, bedarf aber einer erweiterten Infrastruktur.
Die Schulbibliothek definiert gemeinsam mit der Schulleitung Aufgabe und Zweck und legt diese in einem inhaltlichen Konzept fest.	Bis jetzt regelt lediglich die bestehende Dienstleistungsvereinbarung, welche Leistungen angeboten und verrechnet werden können.
Zur Umsetzung der Lehrpläne stellt die Schulbibliothek Bücher, weitere Medien und elektronische Informationsquellen unentgeltlich zur Verfügung, um die selbständige Tätigkeit und die Medienkompetenz der Lernenden zu fördern.	Das ist bereits heute so. Allerdings bewegt sich die Anzahl der physischen Medien eher an der unteren Grenze.
Die Schulbibliothek stellt nebst Arbeitsplätzen und Medien auch Lerninfrastruktur bereit. Sie bietet Raum für formelles und informelles Lernen, allein, in Gruppen oder in ganzen Klassen.	Hier besteht Handlungsbedarf. Gerade ein Raum für das Arbeiten mit einer grösseren Gruppe fehlt.
Die Schulbibliothek befindet sich im Zentrum der Schulanlage	Bemerkung: Die Stadtbibliothek befindet sich nur in unmittelbarer Nähe des Gallus-Schulhauses. Die Klassen anderer Schulhäuser müssen einen mehr

	oder weniger weiten Weg zurücklegen. Umso wichtiger ist es, dass beim Bibliotheksbesuch auch eine Aufenthaltsmöglichkeit für das Lehren und Lernen in der Bibliothek besteht.
Die Schulbibliothek wird von einer ausgebildeten Bibliothekarin oder einem ausgebildeten Bibliothekar mit pädagogischen und didaktischen Kenntnissen geführt.	So wie das Personal der Stadtbibliothek zusammengesetzt ist, ist dieser Grundsatz gewährleistet.
Der Kanton sorgt für die rechtlichen Grundlagen, leistet finanzielle Beiträge und bietet fachliche Beratung.	Das ist unseres Erachtens erfüllt.
Die bibliothekarischen Fachverbände fördern in Zusammenarbeit mit den Kantonen die Aus- und Weiterbildung der Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare. Sie empfehlen eine einheitliche Bibliotheksführung für Einrichtung und Betrieb gemäss den vorliegenden Richtlinien	Das bestehende Personal unserer Stadtbibliothek verfügt über die nötigen Bildungshintergründe. Sollte die Stadtbibliothek in eine Schulbibliothek ohne öffentlichen Zugang werden, müssten bestimmte Anpassungen bei den Räumlichkeiten und Einrichtungen vorgenommen werden.

7.2.3 Kosten separat geführte Schulbibliothek excl. Miete und IT

Berechnet man die Kosten für eine separat geführte Schulbibliothek in der Grössenordnung von Gossau gemäss oben aufgeführter Zusammenstellung, werden sich die Kosten ohne Miete und IT wie folgt präsentieren:

Personalkosten	CHF	159'600
Medien, Ersatz, Neue Titel Annahme: Grundbestand vorhanden, nur Erneuerung)	CHF	50'250
Übrige Sachkosten (Erfahrungswert berechnet anteilmässig aus laufenden Kosten der Stadtbibliothek), inkl. Leseförderung	CHF	80'900
Total (exkl. Miete und IT)	CHF	290'750

7.3 Rückführung in Öffentliche Bibliothek mit dezentralen Schulbibliotheken

Zwar sind zentrale Schulbibliotheken in den schweizerischen Richtlinien nur für ein Einzugsgebiet bis maximal 5'000 Einwohnerinnen und Einwohner empfohlen, die Anforderungen an die Leistungserbringung derselben ist aber kontinuierlich gestiegen (Lehrplan 21) und es ist fraglich, ob eine Qualitätssicherung gewährleistet, entsprechend ausgebildetes Personal und vor allem auch die benötigten, ausreichenden Räumlichkeiten bei jedem Schulhaus sichergestellt werden können.

Heute liegt die Stadtbibliothek sehr zentral und direkt neben dem Gallus-Schulhaus. Ob sich eine Dezentralisierung kostensenkend auswirken würde, ist mehr als fraglich.

Aus unserer Sicht bleibt einzig zu bedenken, ob die heutige zentrale Form noch mehr Möglichkeiten für das Arbeiten mit der Klasse vor Ort bieten müsste, damit sich ein Gang in die Bibliothek effizienter gestalten könnte.

7.4 Vergleiche Schulbibliotheken

In der Region finden wir verschiedene Formen von separaten und gemischten Bibliotheken für Schulen und Öffentlichkeit. Vergleiche lassen sich ziehen, sind aber mit Vorsicht zu geniessen, da es sich um unterschiedliche Voraussetzungen, Aufträge und Bedürfnisse handelt. Folgend der Versuch, zwei anonymisierte Schulbibliotheken im Kanton St.Gallen in Vergleich zu setzen und diese mit den Zahlen der Stadtbibliothek Gossau in Relation zu bringen, welche den Schulteil betreff

7.5 Ergebnis des Vergleiches

Schulbibliotheken können mit weniger oder mehr Ansprüchen geführt werden. Allerdings müssten sie die Anforderungen des Lehrplan 21 möglichst erfüllen und sich den Richtlinien des Berufsverbandes annähern.

Die Schulbibliothek 2 kann von der Aufgabenerfüllung her am ehesten mit dem Auftrag der Stadtbibliothek Gossau verglichen werden, den sie heute erfüllt. Rechnet man die vorhandenen Zahlen hoch und stellt diese den Ausgaben der Stadtbibliothek Gossau gegenüber sind diese durchaus in einem ähnlichen Rahmen zu finden.

Bei der Umfrage wurden nicht von allen Bibliotheken dieselben Fragen beantwortet. Eine Vergleichstabelle lässt sich trotzdem erstellen.

Organisation Schulbibliothek 1

Die Primarschulklassen benutzen die öffentliche Bibliothek, kein Zahlenmaterial erhalten. Eine Schulbibliothek für die Oberstufe, wird separat im Schulhaus geführt.

Organisation Schulbibliothek 2

Die Schulbibliothek wird für den Volksschulbereich betrieben. Der Bestand ist für wenigen Stunden auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Organisation Stadtbibliothek Gossau

Öffentliche Bibliothek und Schulbibliothek sind kombiniert. Es wird derselbe Medienbestand von allen genutzt. Alle Klassen, die zur Volksschule gehören, benutzen die Bibliothek. Diese Darstellung versucht die beiden Bereiche möglichst zu entflechten und nur den Schulteil darzustellen. Gewisse Synergien lassen sich nicht herausrechnen, aber eine Annäherung an die Eckkosten ist möglich.

Was	Schulbibliothek 1	Schulbibliothek 2	*Schulbibliothek Gossau
Anzahl Schülerinnen und Schüler	ca. 300	ca. 300	ca. 1700
Anzahl Klassen	17	12	88
Anzahl Medien	3'500	6'000	16'300
Medienbudget jährlich CHF	bis 4'000	6'100	24'000
Weitere Sachkosten jährlich CHF	keine Angaben	4'400	
Betreute Öffnungszeiten	1.5 Std/Woche	1 Vormittag à 2 Stunden während Schulferien	17.5 Std. möglich
Zutritt übrige Lehrpersonen mit Klassen ausserhalb Öffnungszeit	ja	nicht bekannt	nein
Leistungen zusätzlich zum Medienaustausch	Einführungen Leseprojekt alle 2 Jahre	Einführungen Leseprojekte Div. Veranstaltungen Einkäufe mit Klassen Buchvorstellungen etc.	Einführungen Klassen Einführungen Eltern, Recherchekurse, Medienkompetenz, Autorenlesungen, Themenkisten, Leseförderung etc.
Eingesetzte Stellenprozente	Keine Prozentangabe, Entschädigung zuständige Lehrperson CHF 5'500 pro Jahr	0.35%	1.9%

7.6 Zusatzinformation Kostenaufteilung Kanton Appenzell Innerrhoden

Die Volksbibliothek Appenzell ist gut vergleichbar mit der Situation in Gossau. Sie ist öffentliche Bibliothek und zugleich Schulbibliothek für alle Schulgemeinden, excl. Oberegg.

In Innerrhoden wurde 2021 vom Souverän bestimmt, dass die Kosten der Volksbibliothek nach dem Einzug ins neue Verwaltungsgebäude zu 50% vom Kanton, 30% von den Schulen und 20% von den Bezirken (Gemeinden) getragen werden müssen.

8 Kostenentwicklung 2025 Inkorporation und Vereinsform

Ausgangslage für diese Variantenberechnungen bildet das von der Mitgliederversammlung genehmigte Budget 2024.

Geht man davon aus, dass sich der Auftrag der Stadtbibliothek Gossau bei einer Inkorporation nicht wesentlich verändert, wird sich das Budget 2025 dennoch merklich vergrössern. Das wird aber auch geschehen, wenn wir in Vereinsform bestehen bleiben. Grund dafür bilden die folgenden Faktoren: Verschiedene Dienstleistungen, die wir bis anhin zu einem sehr guten Preis bei der Stadt beziehen konnten, werden ab 2025 unabhängig davon, in welcher Form wir weiter existieren mit Vollkosten verrechnet.

Personalkosten

Im Falle einer Inkorporation muss das Personal der Stadtbibliothek in die Lohnskala der Stadt Gossau eingegliedert werden. Dies im Verhältnis zu den branchenüblichen Löhnen und zu vergleichbaren Funktionen bei der Stadt. Eine Bewertung der verschiedenen Funktionen in der Stadtbibliothek hat bereits stattgefunden, damit die Mehrkosten bei einer Inkorporation berechnet werden konnten. In Zusammenarbeit mit dem Personaldienst der Stadt Gossau und dem Dienstleister ABAKABA, über dessen System die Löhne der Stadtangestellten errechnet werden, wurde festgestellt, dass diverse Anpassungen stattfinden müssen, die sich je nach Funktion und Erfahrung in unterschiedlichen Rahmen bewegen. Ein Kostenanstieg von rund 15'000 Franken wird bei den Personalkosten bei einer erfolgten Inkorporation erwartet, was einem Anstieg von 3.7% entspricht.

Auch bei einem Verbleiben in Vereinsform mit gleichbleibendem Auftrag, bewegen sich die Lohnkosten nach oben, lehnen wir uns doch im Bereich des Teuerungsausgleichs, der individuellen und strukturellen Lohnerhöhungen an die Stadt an.

Vollkostenverrechnung Personaldienst und Finanzamt

Diese beiden Positionen wurden bis anhin mit einer Pauschale verrechnet. Unabhängig davon, ob es zu einer Inkorporation kommen wird, werden die Kosten künftig voll verrechnet.

Der geschätzte Betrag wird zudem überschritten, wenn es zu ausserordentlichen Dienstleistungen kommt, wie z.B. Rekrutierung von Kader, Case Management etc.

bisher	CHF	2'700
ab 2025	CHF	15'000
Veränderung unabhängig von Inkorporation	CHF	+ 12'300

Reinigungskosten

Die Kosten eines externen Dienstleisters sind heute sehr tief.

Allerdings entspricht die Häufigkeit der Reinigung nicht mehr den heutigen Standards. Sowohl bei einer Inkorporation als auch bei einem Verbleiben in der Vereinsform werden noch nicht bezifferbare Veränderungen gegen oben unabwendbar sein.

bisher	CHF	16'000
ab 2025	CHF	32'000
Veränderung unabhängig von Inkorporation, falls Stadt Reinigung macht. Wahl Anbieter ist frei	CHF	+ 16'000

IT-Kosten

Die Stadtbibliothek verfügt über mehrere notwendigen Schnittstellen im Bereich der IT. Fachapplikation, Mediensicherung und Frequenzzählung, Hosting und Housing, Schnittstelle zur Stadtverwaltung.

Es ist anzunehmen, dass sich die Kosten auch bei einer Inkorporation in dieser Grössenordnung von CHF 34'000 bewegen werden.

8.1 Budgetvarianten 2025

Aus all diesen Überlegungen resultieren verschiedene Budgetvarianten für das Jahr 2025. Diese werden im Folgenden vertieft erläutert.

	Rechnung 2023	Budget 2024 Von der Mitglie- derversammlung im März 2024 ge- nehmigt	Budget 2025 Inkorporation	Budget 2025 Verein Mit massivem Leistungsabbau. Wird unter 8.1.1. erläutert	Budget 2025 Verein, Vollkosten- Verrechnung an Schule Schule 180'000
Personalaufwand	336'460	406'960	421'400	357'864	421'400
Sachaufwand	192'430	197'030	399'850	172'736	200'736
Transferaufwand	675	0	750	750	750
Einlagen in Reserven	0	0	0	0	0
AUFWAND TOTAL	529'565	604'740	868'250	530'600	622'900
ERTRAG TOTAL	535'478	554'960	145'500	530'600	622'900
ERGEBNIS	5'913*	-49'780	722'750	0	0

Allgemeine Bemerkungen zur Budgettabelle

*Der Ertrag ist durch die Nachzahlung einer auf Grund eines Missverständnisses zu niedrig gestellten Rechnung im Jahr 2022 entstanden. Der Fehler wurde erst im Laufe des Jahres 2023 entdeckt und korrigiert.

Die Steigerung beim Personalaufwand hängt allgemein mit mehreren Faktoren zusammen:

Anpassung der Löhne in den Bereichen Teuerung, strukturelle und individuelle Erhöhungs-Quote in Anlehnung an die Regelung der Stadt Gossau.

Pensenerhöhungen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Angebotes – besonders im Zusammenhang mit der Schule Gossau und der entstandenen hohen Nachfrage durch die Gratis-Abos für die Schülerinnen und Schüler aus Gossau und Andwil.

Bemerkungen zum Budget «Inkorporation»

Im Sachaufwand sind CHF 40'000 einmalig für die Beleuchtung berücksichtigt, wodurch sich das wiederkehrende Defizit auf CHF 682'750 beläuft. Die bisherigen Kosten für die Stadt Gossau setzen sich wie folgt zusammen:

Trägerschaftsbeitrag	CHF	378'900
Mietzins inkl. NK	CHF	177'700
Übriger Betriebsaufwand	CHF	8'100
Total Aufwand Stadt	CHF	564'700
Mehrkosten für die Stadt Gossau	CHF	118'050

8.1.1 Erläuterungen zu den Budgetvarianten

Budget 2025 Inkorporation

Hier wird davon ausgegangen, dass sich der Auftrag der Stadtbibliothek nicht wesentlich ändert. Die Einreihung des Personals in die Lohnskala der Stadt ist eingerechnet. Ebenso finden sich hier die vorgehend beschriebenen Anstiege im Kostenbereich, die von der Stadt durch die Vollkostenverrechnung ausgelöst werden.

Budget 2025 Verein (massiver Leistungsabbau)

Der Verein ohne Eigenkapital und ohne Reserven muss sich überlegen, was eine fehlende Inkorporation per 1. Januar 2025 für die weitere Zukunft bedeutet. Beim Bezug der Räumlichkeiten im Werk 1 im Jahr 2013 waren allgemeine Reserven von CHF 46'664 vorhanden. Diese wurden in den darauffolgenden 10 Jahren nach und nach auf CHF 0 abgebaut. Dies aufgrund von zusätzlichen Aufgaben, die auf der Kostenseite nicht gleichermassen kompensiert werden konnten.

Da keine Reserven mehr vorhanden sind, müssen die erwarteten Erträge die Kosten zu 100% decken. Es ist mit einem Ertrag von maximal 530'600 zu rechnen, was gegenüber dem Inkorporationsbudget 2025 auf der Kostenseite eine Einsparung von rund CHF 132'000 bedeutet.

Da auf viele Budgetkonten kaum Einfluss genommen werden kann (IT-Kosten, Telefonie, Energie, notwendige Reparaturen etc.) müssen die Einsparungen in Bereichen stattfinden, die grosse Konsequenzen auf die Dienstleistungen der Bibliothek aber auch für unser Personal haben. Eine so bedeutende Summe kann nur erreicht werden, wenn massive Einsparungen beim Personal und dem Medieneinkauf stattfinden. Wie der unten folgenden Tabelle zu entnehmen ist, käme dies einem Abbau von 60 von 402 Stellenprozenten gleich und der Medieneinkauf für die Öffentlichkeit müsste um knapp ein Drittel reduziert werden.

Dass dieses Szenario einem Kahlschlag gleichkommt und viele Jahre Arbeit und Investitionen zunichtemacht, liegt auf der Hand. Es handelt sich auch nicht um eine einmalige Reduktion, sondern um einen langfristigen, massiven Leistungsabbau. Einsparungen von total CHF 132'000 können nicht auf allen, sondern nur auf gewissen Budgetposten erfolgen. Die folgende Tabelle beinhaltet eine Aufstellung der notwendigen Kürzungen und deren Konsequenzen:

WAS	EINSPARUNG CHF	KONSEQUENZEN
Auswirkung Minderaufwand beim Medieneinkauf auf Personalkosten	12'000	300 Stunden = Abbau 14 von 402 Stellenprozenten durch Pensenreduktionen oder Entlassung.
Einschränkung der Öffnungszeiten im öffentlichen Bereich.	48'000	750 von 1'716 Stunden Reduktion bei den Öffnungszeiten für die Öffentlichkeit. Die Stunde ist mit einer Besetzung von durchschnittlich 1.6 Personen berechnet, ergibt 1200 Stunden. Das entspricht einem Abbau von 55 von 402 Stellenprozenten durch Pensenreduktionen oder Entlassung.
Aus- und Weiterbildung	3'000	Es bleiben CHF 1'000 für das ganze Team
Allgemeiner Personalaufwand.	1'000	Teamanlass streichen.
Reduktion Medieneinkauf Öffentlicher Bereich	30'000	Dies entspricht knapp der Hälfte des in den letzten Jahren zur Verfügung stehenden Medienbudgets. Es könnten 1'200 Medien weniger ersetzt oder neu eingekauft werden. Was gleichzeitig zu einem Minderaufwand von ca. 300 Stunden beim Personalaufwand führt.

Lizenzen Digital	2'000	Dieser Betrag wird im Verhältnis zum Gesamtmedienbudget erhoben. Darum Reduktion.
Beibehalten Reinigungs-firma und Reinigungsintervall	20'000	Die Räumlichkeiten und sanitären Anlagen werden nicht in zeitgemäßem Standard gereinigt. Das bei einem Besucheraufkommen von 65'000 Menschen pro Jahr problematisch.
Keine Teuerung einrechnen bei Sachkosten. Minderung Kosten Material durch kleineren Einkauf von Medien.	4'000	In mehreren Bereichen werden wir für denselben Betrag weniger Waren erhalten.
Reduktion von Veranstaltungen in allen Bereichen	3'000	Für ca. 50 Veranstaltungen jährlich stehen heute CHF 6000 zur Verfügung. Die Reduktion führt dazu, dass nicht einmal mehr die Kosten für die heute durchgeführten Sprach- und Leseförderungsanlässe gedeckt wären.
Keine Anschaffungen Mobilien und Einrichtungen	3'000	Nur CHF 1'000 zur Verfügung. Das sind 10 Tablare.
Anschaffung Hardware	4'000	Geplante Anschaffungen (Open Library) können nicht getätigt werden.
Aufwand Trägerverein	2'000	Restbudget für HV und Vorstandssessen (ehrenamtlich) CHF 1'000
Total	132'000	

Budget 2025 Verein, Verrechnung Vollkosten an Schule

Dienstleistungen, Personalkosten und Medien für Schulen werden gemäss Dienstleistungsvereinbarung gültig ab 1. Januar 2024 mit CHF 55'000 abgegolten, was zwar eine deutliche Verbesserung gegenüber der ursprünglichen Vereinbarung (CHF 20'000), aber keines Falls einer Eckkostenrechnung entspricht. Hier würden wir uns als Verein stark machen - im Sinne einer Einheit der Materie - dass auch die Bibliothek einen Vollkostenansatz in der Verrechnung an die Stadt Gossau anwenden darf.

Zieht man die im Kapitel 7.2 gemachten Aufstellungen und Berechnungen für eine im Rahmen der Verbandsrichtlinien singular geführte Schulbibliothek Gossau in Betracht, lässt Mietkosten und IT weg und rechnet grosszügig mögliche Synergieeffekte (Medien, Reinigung etc.) mit der öffentlichen Bibliothek heraus, so bleibt immer noch ein Betrag von rund CHF 180'000 übrig, was bedeutet, dass die Schule Gossau neu eine Rechnung in dieser Höhe anstelle von 55'000 Franken erhielte (vgl. S. 20, 7.2.3).

9 Überlegungen und Argumentation für eine Inkorporation

Direkte Führungsprozesse vom Finanzgeber zum Leistungserbringer

Die Stadtbibliothek Gossau wird bereits heute zum grössten Teil durch die Stadt finanziert. Das Finanzamt der Stadt Gossau führt seit 2013 die Buchhaltung der Stadtbibliothek Gossau im Mandat. Ebenso ist das administrative Personalwesen wie die Auslösung der Lohnzahlungen bereits im Mandat beim Personaldienst der Stadt Gossau angesiedelt. Schnittstellen in der wichtigen IT bestehen ebenso zur Stadtverwaltung. Die Stadtbibliothek arbeitet allerdings zur Hauptsache mit einem externen IT-

Dienstleister zusammen, was die komplexe Angelegenheit zusätzlich erschwert. Ein direkter Führungsprozess vom Hauptfinanzgeber zum Leistungserbringer wird im täglichen Arbeitsablauf zu ressourcensparenden Erleichterungen führen.

Impulse für erhöhten Finanzbedarf erfolgen primär seitens Stadt und Schule Gossau

Wesentlicher Bedarf zum Ausbau der Dienstleistungen erfolgte in den letzten Monaten und Jahren seitens der Schule und der Stadt Gossau. So übernimmt die Stadtbibliothek Gossau die Aufgaben der früheren Schulbibliothek. Damit entwickelte sie sich zur bedeutenden Dienstleisterin für die Schulen, die immer mehr Kapazität der Bibliothek im Bereich Medien und Personalaufwand in Anspruch nehmen. Die Gratis-Jahresabos für die Schülerinnen und Schüler der Stadt Gossau und der Schulgemeinde Andwil-Arnegg sind ein voller Erfolg. In den ersten beiden Jahren haben 75% der Kinder und Jugendlichen dieses Abo genutzt. Beide Entwicklungen sind äusserst erfreulich, haben aber auf der anderen Seite einen grossen Einfluss auf den Finanzbedarf der Stadtbibliothek Gossau, der vom Verein nicht mehr zu bewältigen ist.

Herausforderungen der Vereinsstruktur

Die Zahl der Vereinsmitglieder und deren freiwillige Beiträge nehmen jährlich ab. Der Mitgliederbestand ist deutlich überaltert. Die Entwicklungen im Vereinswesen allgemein lassen sich dahingehend deuten, dass diese Form eine schwierige Zukunft hat.

Wie in anderen Vereinen gestaltet sich die Nachfolge der Vorstandspersonen, speziell für das Präsidium, schwierig. Die Aufgaben sind zeitlich und auch fachlich sehr anspruchsvoll. Die Verantwortung für sechs Angestellte, mehrere Aushilfen und eine Lernende und das mit einem KMU-Budget von über einer halben Million Franken kombiniert, wiegt schwer. Kaderrekrutierung, Lohnverhandlungen, Teuerungsausgleich sind nur einige Stichworte, welche die Situation illustrieren.

Der Auftrag der Bibliothek befindet sich in einem heftigen Wandel - weg von der Medienausleihe hin zur Übernahme öffentlicher Aufgaben. Diesem kann ein Verein in Eigenregie längerfristig nicht mehr gerecht werden.

Im Wissen darum, dass die Stadtbibliothek Gossau eine Grösse angenommen hat, die bedeutende Herausforderungen für eine Vereinsstruktur beinhalten, hat sich der Vorstand bereits 2021 Gedanken gemacht, welche Strukturvarianten für die Zukunft in Frage kämen.

Wie der damalige Präsident Werner Bischofberger anlässlich seines Jahresberichts 2022 zusammenfasste, hat eine juristische Überprüfung möglicher Organisationsformen ergeben, dass andere Organisationsformen ausser der Vereinsform respektive einer Inkorporation in die Stadt Gossau eher oder ganz ungeeignet sind.

Die Vorteile der Vereinsstruktur sah man in der Diskussion vor allem im Weiterbestehen einer bewährten, politisch akzeptierten Form, die eine regionale, gelebte Gemeinschaft widerspiegelt. Bei einer Inkorporation in die Stadtverwaltung fanden die schlanke Organisation durch Wegfallen des Vereinsvorstandes und die möglichen Synergieeffekte Anklang. Als Nachteile empfand man bei der Vereinsform desgleichen die Sicherstellung des komplexen Informationsflusses zwischen Geschäftsführung, Vorstand und Stadtrat. Bei der Inkorporationsvariante waren emotionale Argumente, wie das Wegfallen von Herzblut des Vorstandes und eventuelle Geringschätzung der bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeit ausschlaggebend.

Standort und Gebäude

Der momentane Standort der Bibliothek ist zentral und das Gebäude und seine Räumlichkeiten sind sowohl für die Öffentlichkeit als auch die Schulen gut erreichbar und auch für Menschen mit Behinderung konzipiert (Eingang, Durchgänge, sanitäre Anlagen). Mieterin der Liegenschaft ist die Stadt Gossau.

Frequenzbringer Stadtbibliothek

Die Zukunft der Stadtbibliothek Gossau ist in verschiedenen Varianten denkbar. Bei all diesen ist ein Punkt zu bedenken, der oft vergessen geht: Die Stadtbibliothek ist ein wichtiger Frequenzbringer einheimischer Bevölkerung für die Innenstadt, deren Gewerbe und Gastronomie. Die Bibliothek weist rund 65'000 Besuche pro Jahr aus.

10 Schlussfolgerungen

Wir sind überzeugt, dass die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Bibliotheksleistungen im Interesse von Stadt, Bevölkerung und Umgebung sind. Wir möchten eine attraktive Arbeitgeberin sein und bleiben und den gewohnt hohen Kundenservice sicherstellen.

Die digitale Entwicklung stellt eine grosse Herausforderung dar, sowohl was ihre Geschwindigkeit als auch ihre Inhalte betreffen. Die entsprechende Schulung des Bibliothekspersonals und auch der Anschluss an die sich stetig entwickelnden technischen Anforderungen müssen gewährleistet sein.

Aus den im Bericht aufgeführten Fakten und Überlegungen lässt sich ableiten, dass die gemeinsamen Interessen nur gewahrt werden können, wenn die nötigen Finanzen gesichert und genügend personelle, professionelle Ressourcen für die Führung dieser wichtigen Institution – in welcher Form auch immer dies sein wird -, gewährleistet sind.

Ebenso zeigen die Abklärungen auf, dass eine Trennung von Schulbibliothek und öffentlicher Bibliothek organisatorisch und finanziell kaum sinnvoll ist, zumal eine Auslagerung des öffentlichen Teils an eine andere Gemeinde nicht in Frage kommt.

Der Vorstand ist gerne bereit, in einem persönlichen Gespräch die gegenseitigen Möglichkeiten auszuloten, damit wir gemeinsam die bisherige, erfolgreiche Entwicklung der Stadtbibliothek fortsetzen können.

Gossau, 03. September 2024

Für den Gesamtvorstand

Geschäftsführung

Herbert Weber, Mitglied

Andrea Richle, Leiterin

BETRIEBS- STRATEGIE 2020



Stadtbibliothek
Gossau



Stadtbibliothek
Gossau



Einleitung	4
1 Umfeldanalyse	6
1.1. Bevölkerungsstruktur	6
1.2. Tätigkeitsstruktur und Wirtschaft	11
1.3. Soziale Struktur	12
1.4. Arbeits- und Wirtschaftsstruktur	12
2 Beschreibung der Problemlagen für das Aufgabenfeld von Bibliotheken	14
3 Auftrag der Bibliothek / Aufgabenprofil	16
3.1. Sprachbildung 0 – 4 jährige	18
3.2. Lese- und Sprachförderung	19
3.3. Treffpunkt, Integration, dritter Ort	20
4 Kooperationen, Partnerschaften und Kommunikationsformen	22
5 Vorgehen und Umsetzung der Massnahmen	24

*» Von allen Welten,
die der Mensch erschaffen hat,
ist die der Bücher die Gewaltigste. «*

Heinrich Heine

EINLEITUNG

Dieses vorliegende Strategiepapier geht aus einer Entscheidung des „Trägervereins Stadtbibliothek Gossau“ hervor. Im Februar 2013 bezog die Stadtbibliothek Gossau neue Räume im Zentrum der Gemeinde. Der neue Standort befindet sich gut eingebettet in einem neu entstandenen Wohnareal. Diese hat sich unterdessen bei der Gossauer Bevölkerung sowie auch in den umliegenden Gemeinden weitgehend etabliert. Trotzdem verzeichnet die Institution seit Januar 2015 einen leichten Rückgang der Erträge, rückläufige Ausleihzahlen und eine Verringerung aktiver Kunden. Grundlegende Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung der Stadtbibliothek Gossau endeten im Beschluss, dass ein Strategiepapier ausgearbeitet werden soll. Der Vorstand des Trägervereins erteilte im Januar 2016 der Bibliotheksleitung den Auftrag zu dessen Umsetzung. Diese schuf eine Projektgruppe welche sich aus einzelnen Mitgliedern des Vorstands, der Bibliotheksleitung sowie der professionellen Begleitung durch Herrn Meinhard Motzko zusammensetzte. Meinhard Motzko weist als diplomierter Sozialwissenschaftler langjährige Berufserfahrung im Beratungswesen mit Bibliotheken, Archiven und Museen auf. Das vorliegende Dokument ist für die nächsten drei Jahre ausgelegt und beschreibt zunächst die strategischen Grundsätze. Damit verbunden sind regelmässige Anpassungen und Überprüfungen im Rahmen des prozessorientierten Projektes.

Dieser strategische Grundsatzteil umfasst folgende Gliederungspunkte:

Einleitung

1. Umfeldanalyse
2. Beschreibung der Problemlagen für das Aufgabenfeld von Bibliotheken
3. Auftrag der Bibliothek / Aufgabenprofil mit folgenden Beschreibungen:
 - Konkrete messbare Zielgruppenfestlegungen
 - Konkrete messbare Ziele

Nach der Verabschiedung des strategischen Grundkonzeptes werden in einem nachfolgenden wiederum partizipativ angelegten Prozess die operativen Konsequenzen erarbeitet. Diese umfassen folgende Gliederungspunkte:

4. Kooperationen und Partnerschaften
5. Massnahmen / Angebote

Es werden männliche und weibliche Schreibformen verwendet. Wo aufgrund des gehäuft Vorkommens die weibliche oder die männliche Form verwendet wird, ist das jeweils andere Geschlecht mitgemeint.

In einem ersten Teil werden die wichtigsten Erkenntnisse der Umfeldanalyse beschrieben und Problemlagen für das Aufgabenfeld der Bibliothek dargelegt. Im weiteren Verlauf des Strategiepapiers werden beispielhaft ausgewählte Aufgabenfelder mit genauen Zielen sowie Massnahmen skizziert.

Den Startschuss zur Strategie bildete eine Kickoff Veranstaltung. Zum Workshop wurden Vertreter der Schule Gossau, der Vorstand des Trägervereins sowie das Bibliotheksteam eingeladen. Um den Strategieprozess einzuleiten, definierten die Beteiligten folgende Qualitätskriterien, nach denen die Bibliotheksarbeit bisher beurteilt wurde:

ANZAHL KUNDEN
RÜCKMELDUNG VON KUNDEN
PRESSEBERICHTE
RESULTATE VON BIBLIOTHEKSSTATISTIKEN
FREUDE AN BÜCHERN BEI KINDERN WECKEN
MESSBARE LESESTANDARDS AM ENDE DER PRIMARSCHULE
MOBILISIERUNG VON EHRENAMT
AKTUALITÄT DER MEDIEN IN BEZUG AUF BESTAND, MEDIENARTEN, TRENDS
ERREICHEN DER BEVÖLKERUNG AUF EMOTIONALER EBENE
KORPORATIONEN WELCHE GESICHERT WERDEN (GEMEINDE, KANTON, KIRCHEN UND ANDERE INSTITUTIONEN)
BREITE DES MEDIEN-ANGEBOTES FÜR UNTERSCHIEDLICHE NUTZERGRUPPEN
NUTZEN DER BIBLIOTHEK
SIND VISIONEN DA?

Es wurde vereinbart, dass das strategische Konzept auch für die Qualitätskriterien neue und überzeugende Kriterien liefern soll nach denen zukünftig die Arbeit der Bibliothek evaluiert und beurteilt werden kann.

1 | UMFELDDANALYSE

Grundlage der neuen Bibliotheksstrategie soll eine umfassende Umfeldanalyse sein, welcher die derzeitige und prognostizierbare Bevölkerungsstruktur in Gossau in den Mittelpunkt stellt. Dazu soll die Gossauer Bevölkerungsstruktur in Bezug auf die gesellschaftlichen Parameter wie Milieu, Zuwanderung, Bildung, Tätigkeits- und Wirtschaftsstruktur sowie der sozialen Einkommensstruktur genauer durchleuchtet werden um daraus zukünftige Schwerpunktsetzungen der Bibliotheksstrategie ableiten zu können. Jegliche Daten entsprechen den aktuellsten Zahlen der kantonalen oder nationalen Statistikämter. Die Beschaffung der Milieustruktur wurde dem Praxisinstitut Motzko in Auftrag gegeben.

1.1. Bevölkerungsstruktur

Im Rahmen der Umfeldanalyse wurde die gesamte Bevölkerungsstruktur von Gossau betrachtet. In der folgenden Tabelle sind jedoch nur die Fakten der Zielgruppen aufgeführt, welche in Rahmen der Strategie auch einen Schwerpunkt bei den Alterszielgruppen bilden. Zwei Aufgabenschwerpunkte beziehen sich auf da frühe Kindheits- und Jugendalter. Der angestrebte Anteil bildet die Grundlage der zu erstrebenden Ziele. Die Zahl hinter dem Schrägstrich steht für die ausländische Bevölkerungsgruppe innerhalb der jeweiligen Altersgruppe:

Altersgruppen in Jahren	Anzahl im Einzugsgebiet	Angestrebter Anteil als Bibliothekskunden	Themenschwerpunkte
0-4	683/153	90%	Bilder Soziale Kontakte Entdecken
5-6	525/119	40%	Kindergarten Vorschule Neue Medien
7-8	350/84	40%	Schulanfang Verkehr Radfahren
9-11	475/117	20%	Schulwechsel Sport Abenteuer
12-15	718/173	15%	Sexualität Pubertät Internet Hobbywechsel

Familien

In Gossau leben zurzeit in 1746 von total 7668 Haushalten Kinder. Das ist ein Anteil von 22,8%. Der Anteil unvollständiger Familien (Alleinerziehende) beträgt 2.9% (entspricht 222 Haushalte).

Prognosen

Mit der derzeitigen lokalen Bauentwicklung ist zu beobachten, dass sich die Bevölkerungsstruktur schon in naher Zukunft verändern wird. Die Attraktivität des Standorts gewinnt derzeit vor allem die Altersgruppe 60plus, welche bereits jetzt die drittgrösste Bevölkerungsgruppe ist. Die Themenschwerpunkte „Gesundheit, Haus, berufliches Loslassen, Enkel“ aber auch die Schwerpunkte der Folgealtersgruppe „Gesundheit, Haus, Pension, Reisen“ müssen im Rahmen dieser Strategie ernst genommen werden.

Milieustruktur

Im Rahmen der Erarbeitung der neuen Bibliotheksstrategie wurde erstmals für Gossau eine Analyse der Milieustruktur der Bevölkerung erstellt. Die Daten dazu werden inzwischen nicht nur schweizweit angeboten sondern sind auch kleinräumig verfügbar. Sie gruppieren die Bevölkerung nach sozialer Lage und Grundwertemustern in einem Koordinatensystem zu einzelnen Milieus. Dabei werden neben der sozialen Lage im Wesentlichen 3 voneinander abgrenzbare Grundwertemuster unterschieden:

- traditionelle Grundorientierungen
- Moderne Materielle Grundorientierungen
- Postmaterielle Grundorientierungen wie z.B. Multioptionalität, Digitale Orientierungen, Experimentalismus, usw.

Die Zuordnung zu Grundwertemustern erfolgt auf der Basis von Daten, die aus dem Konsumverhalten, den Mediengewohnheiten, Einstellungen zu Arbeit und Familie, Freizeitaktivitäten, Mobilität, usw. gewonnen werden und die in immer größerem Umfang in Konsumgüterdaten, Online-Verhalten in sozialen Netzwerken, Bestell- und Einkaufsverhalten, Fernseh- Einschaltquoten, usw. vorliegen. Die einzelnen Milieus gruppieren also „Gruppen Gleichgesinnter“, die für eine Zielgruppenorientierung bestimmter Angebote sehr hilfreich sind. Diese Form der Zielgruppendefinition wird in der Wirtschaft inzwischen weitgehend angewandt (wenngleich die einzelnen Milieumodelle variieren).

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die Milieustruktur der Bevölkerung in Gossau im Vergleich zur Gesamtschweiz. Dabei fällt auf, dass sich die Bevölkerung in Gossau in zwei Milieus signifikant vom Schweizer Durchschnitt unterscheidet:

- Die Milieus der Mitte (Bürgerliche Mitte, Adaptiv-Pragmatische) sind stärker ausgeprägt
- Die Milieus der Oberschicht (Postmaterielle, Performer) sind geringer ausgeprägt
- Alle anderen Milieus verteilen sich annähernd wie im Schweizer Durchschnitt

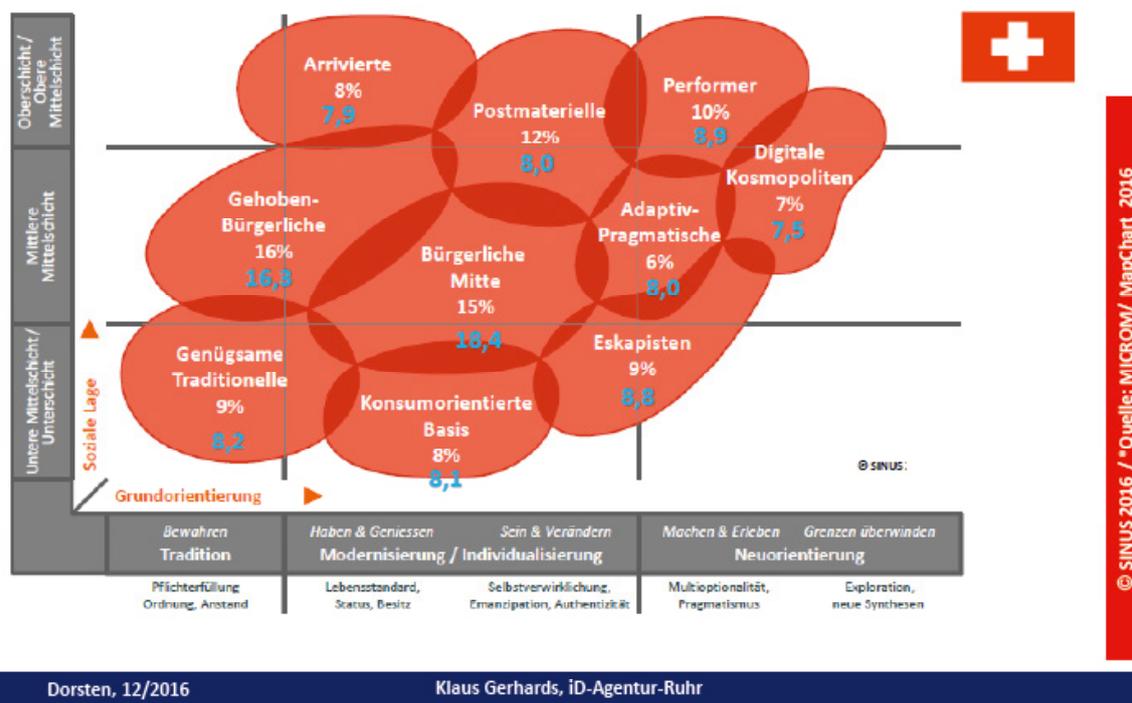
Für die Bibliotheksstrategie liegt mit dieser Milieuanalyse nun eine zweite Alternative zur bisher weitgehend üblichen Zielgruppendefinition nach Altersgruppen (Kinderbibliothek, Jugendbibliothek, Erwachsenenbibliothek, u.ä.) vor.

Bzgl. der Problemlagenanalyse ist noch darauf hinzuweisen, dass die Risikomilieus für den Bildungserfolg mit den grössten Defiziten in der Schlüsselqualifikation „Lesen“ die Milieus der „Konsumorientierten Basis“ und der „Eskapisten“ sind (PISA). Beide sind in Gossau anteilmäßig wie in der Schweiz insgesamt verteilt und sind mit zusammen ca. 17 % eine relevante Zielgruppe, für die Problemlösungsansätze zur Sprachbildung und Leseförderung gefunden werden müssen. Hier könnte die Bibliothek wichtige Beiträge liefern.



Die Sinus-Milieus in der Schweiz 2016

+ microm GEO-Milieus®* für Gossau (St. Gallen) - 7.686 Privathaushalte *Anteile in Prozent



Die zehn Einzelmilieus lassen sich stichwortartig wie folgt beschreiben:

Gesellschaftliche Leitmilieus:

- Die Arrivierten: streben hohen Lebensstandard an.
Materieller und gesellschaftlicher Erfolg sind wichtig.
- Die Postmateriellen: sind der linksliberalen, oberen Mittelschicht zuzuordnen.
Sozial und ökologisch engagierte Weltbürger.
- Die Modernen Performer: Neue, junge und leistungsorientierte Generation,
welche nach Autonomie und Selbstverwirklichung strebt.

Mainstream Milieus:

- Die Statusorientierten: von materiellen Zielen geprägte Lebensführung.
Wunsch nach angesehener sozialer Stellung.
Offen gegenüber gesellschaftlichen Veränderungen.
- Die Bürgerliche Mitte: modern-gemässigt Zentrum der Schweizer Gesellschaft.
Starker Wunsch nach Erhaltung des Status quo.
Familie spielt eine zentrale Rolle.
- Die Konsumorientierten Arbeiter: leben häufig in schwierigen sozialen und finanziellen Verhältnissen.
Führen einen Dauerkampf gegen die soziale Deklassierung.

Unkonventionelle, junge Milieus

- Die Experimentalisten: Sind auf der Suche nach vielfältigen Erfahrungen und Erlebnissen.
Wollen ständig Neues entdecken und sich Freiräume schaffen.
- Die Eskapisten: bürgerliche Werte und Konventionen werden strikt abgelehnt.
Man will sich nicht den Leistungsansprüchen der bürgerlichen Gesellschaft anpassen.

Traditionelle Milieus:

- Die Traditionell-Bürgerlichen: halten an alten Traditionen und Konventionen fest. Disziplin,
Ordnung und Pflichterfüllung bestimmen ihr alltägliches Handeln.
- Die Genügsamen Traditionellen: repräsentieren die ländliche, traditionelle Arbeiterkultur.
Halten an klassischen Wertmustern fest.

Zuwanderung (Sprachstruktur, kulturelle Gewohnheiten, Integrationsbedarf)

Sprachstruktur der Bevölkerung (Die wichtigsten Muttersprachen):

Die wichtigste Muttersprache nebst Deutsch ist Serbokroatisch.

Deutsch:	89,2 %
Serbisch, Kroatisch	8,0 %
Italienisch:	3,1 %
Albanisch:	3,0 %

Von 150 neu eingeschulten Kinder im August 2016 beanspruchen 23 Kinder spezielle Sprachförderung (Logopädie und oder DaZ-Unterricht). Dies weist auf einen verstärkten Integrationsbedarf in Bezug auf die Zweitsprache hin.

Nicht nur der schon jetzt hohe Anteil fremdsprachiger Bevölkerung sondern vor allem der perspektivische Anstieg fremd- und mehrsprachiger Kinder deutet auf die Notwendigkeit fremd- und mehrsprachiger Bibliotheksangebote.

Bildungsstruktur

Bildungsstand der Bevölkerung (Wahlkreis St. Gallen):

Keine Schul-/ Berufsbildung:	6,5 %
Obligatorische Schule:	11,4 %
Berufliche Grundbildung:	37,2 %
Allgemeinbildende Schule:	10,5 %
Höhere Berufsausbildung:	16,3 %
Hochschule:	18,0 %

Insgesamt: 65,6 % der Bevölkerung hat eine eher allgemeine Grundbildung 34,3 % haben eine höhere Bildung. Das sollte bei der Entwicklung des Bestandes, der Konzeption eines Veranstaltungsangebots, usw. zukünftig stärker berücksichtigt werden >> Senken des Anspruchsniveaus.

„Ohne Ziel
ist jeder Weg
der Falsche.“

Koran

1.2. Tätigkeitsstruktur und Wirtschaft

In Gossau wohnhafte Erwerbstätige:
10'313

In Gossau arbeitende Personen:
11'440

Wegpendelnde:
6'249 = ca. 60 %

Zupendelnde:
7'453

Diese hohen Pendlerzahlen deuten auf die Notwendigkeit, spezielle Angebote für Pendler zu entwickeln bzw. den Service stärker auf diese Gruppe der Bevölkerung auszurichten. Das könnten externe Rückgabestellen (am Bahnhof, an Ausfallstrassen, an Tankstellen, bei Bäckereien, o.ä.) sein, geänderte Öffnungszeiten bis hin zum Konzept der Selbstbedienung (auch ohne Anwesenheit von Personal). Darüber sollte im zweiten Teil zur operativen Umsetzung der neuen Bibliotheksstrategie nachgedacht werden.

Pendelnde Total, in der Schweiz wohnhafte Erwerbstätige und Personen in Ausbildung, Referenzort Stadt Gossau, Zeitraum 2012-14

	Anzahl	± VI (95%)
Erwerbstätige		
Innerstädtisch Pendelnde	2'571	(± 328)
Zupendelnde nach Gossau (1),(2)	7'452	(± 547)
... davon aus dem Kanton Thurgau	1'337	(± 215)
... davon aus der Stadt St.Gallen	1'266	(± 235)
... davon aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden	890	(± 195)
... davon aus Flawil	***443	(± 138)
Wegpendelnde von Gossau (3)	6'249	(± 513)
... davon in die Stadt St.Gallen	2'734	(± 340)
... davon in den Kanton Appenzell Ausserrhoden	624	(± 163)
... davon in den Kanton Zürich	***534	(± 152)
... davon in den Kanton Thurgau	***480	(± 144)
... davon nach Flawil	***278	(± 110)
Personen in Ausbildung		
Innerstädtisch Pendelnde	***211	(± 95)
Zupendelnde nach Gossau (1)	***157	(± 83)
Wegpendelnde von Gossau (3)	***437	(± 136)
Pendelnde Total		
Innerstädtisch Pendelnde	2'782	(± 342)
Zupendelnde nach Gossau (1),(2)	7'609	(± 554)
Wegpendelnde von Gossau (3)	6'686	(± 530)

Quelle: BFS Strukturerhebung, Auswertung Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

*** Resultate auf Basis von weniger als 50 Beobachtungen. Sie sind besonders unsicher.

VI Vertrauensintervall

- (1) Inkl. Zupendelnde Inländer aus dem Ausland (Personen mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz, aber mit Aufenthalt, bzw. Abfahrtsort im Ausland).
- (2) Inkl. Grenzgänger /-innen gemäss BFS Grenzgängerstatistik
- (3) Inkl. Wegpendelnde ins Ausland.

1.3. Soziale Struktur

Soziale Lage:	Arbeitslosigkeit / Sozialhilfe
Sozialhilfequote:	1,7 %
Sozialhilfequote Kinder und Jugendliche:	3,1 %

Hierzu sollte die Bibliothek besonders auf die Kinder aus Familien mit hohem Armutsrisiko achten und die Gebührenstruktur darauf ausrichten dass diese Kinder und Bevölkerungsteile nicht von der Bibliotheks-nutzung ausgeschlossen werden.

1.4. Arbeits- und Wirtschaftsstruktur

Folgende Darstellung gibt Auskunft über die wichtigsten Arbeitgeber in Gossau. Sie ist unterteilt in privat-wirtschaftliche Unternehmen und Arbeitgeber des öffentlichen Dienstleistungssektors.

Mit den größten Arbeitgebern sollten Gespräche mit dem Ziel geführt werden zu eruieren, ob es sinnvolle Dienstleistungsangebote der Bibliothek bei eventuellen Bestandsschwerpunkten, dem Veranstaltungs-programm, Medienzusammenstellungen und unterstützende Angebote für Auszubildende und Beleg-schaften zu Fortbildungszwecken, o.ä. im Sinne einer Dienstleistung der Bibliothek für die örtliche Wirt-schaft geben sollte.

Grosse Arbeitgeber in Gossau

Unternehmung	Branche	Beschäftigte / Lernende
BZ Genossenschaft Migros Ostschweiz	Detailhandel, Gastro	1200 / 50
BZ Coop Ostschweiz mit Bell	Detailhandel, Gastro, Fleischprodukte	512 / 25
BZ Spar	Detailhandel	500 / 10
Karl Bubenhofer	Farbprodukte	330 / 6
Jowa Gossau	Grossbäckerei	270 / 11
Blumer / Lehmann	Holzbearbeitung / -bau	>200
Suttero	Fleischverarbeitung	225
Aepli	Metall- / Stahlbau	200 / 17
Mega	Kundenguss / Beschläge	150 / 6
Lehmann Elektro	Elektroinstallation / IT	73 / 17

Beschäftigte Verwaltung und Bildung

	Branche	Beschäftigte
Schulen der Stadt Gossau	Bildung	180
Stadt Gossau	Verwaltung	119 / 9
Gymnasium Friedberg	Bildung	25
Maitlisek	Bildung	20



2 | BESCHREIBUNG DER PROBLEMLAGEN FÜR DAS AUFGABENFELD VON BIBLIOTHEKEN

Nachfolgend werden Problemlagen im Aufgabenbereich der Bibliothek beschrieben, für die die Bibliothek möglicherweise Angebote und Problemlösungsbeiträge entwickeln könnte. Das folgt einem Verständnis der „Bibliothek als Problemlöser“. Bei der Betrachtung der aktuellen Problemlagen dominieren folgende Problemlagen:

- Defizite in der Frühkindlichen Sprachbildung
- Mangelnde Lesekompetenz
- Mangelnde Medienkompetenz, Digitale Spaltung
- Mangelnde Recherchekompetenz
- Defizitäre Kulturelle Bildung (Sprache und Literatur)
- Veränderte Arbeitswelt: Globalisierung und lebenslanges Lernen
- Veränderte Lage der Familien (Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Flexibilisierungsdruck, Armutsrisiken, usw.)
- Demografischer Wandel: Integration Zugewanderter, Bevölkerungsrückgang, mehr Ältere
- Gewaltbereitschaft, soziale Kontakte und soziale Integration

Zu diesen Problemlagen wurden die aktuell beschaffbaren Daten und Fakten zusammengetragen um Hinweise auf mögliche Schwerpunktsetzungen der zukünftigen Bibliotheksarbeit zu erhalten. Die wichtigsten Zusammenhänge werden nachfolgend kurz skizziert:

Immer mehr Kinder entwickeln Defizite in der **Sprachbildung**. Das bezieht sich sowohl auf die Größe des Wortschatzes als auch auf grammatikalische Grundlagen. Hauptursache sind abnehmende Gelegenheiten zum aktiven Sprechen in der wichtigsten Lebensphase der Entwicklung des Sprachzentrums im Gehirn, nämlich im Alter von 0-3 Jahren. Folge sind erhebliche Verständnisprobleme im Schulunterricht, in der verbalen Konfliktbewältigung, usw. Nach Aussagen der Lehrkräfte an Schulen in Gossau liegt die langjährige Durchschnittszahl des Anteils der Kinder mit Sprachförderbedarf bei 20-25 %.

Menschen mit fehlender Sprachkompetenz fehlt eine zentrale Fähigkeit zur verbalen Konfliktbewältigung. Je geringer die Sprachbildung desto höher ist die Gewaltbereitschaft bei der Konfliktbewältigung. In der Schweiz erreichen 16 % der Bevölkerung nur das unterste Niveau beim Lesen von Texten. Trotz Verbesserungen seit dem Jahr 2000 haben immer noch 14 % der Jugendlichen **keine ausreichenden Lesekompetenzen**. Dabei zeigt sich ein „Jungenproblem“: Die Lesekompetenzen der männlichen Jugendlichen sind deutlich schlechter ausgeprägt als bei ihren weiblichen Mitschülerinnen. Da Lesen nach wie vor die Schlüsselqualifikation für Bildungsprozesse schlechthin ist sinken im gleichen Maße die Kompetenzen in der Alltagsmathematik, in der Problemlösungskompetenz, usw. (PISA, PIAAC). Das Schweizer Demokratiemodell hängt entscheidend von der Lesekompetenz ab: Ohne Lesekompetenz ist eine aktive Beteiligung an Volksentscheiden nicht möglich.

Auch die **Medienkompetenz** ist lückenhaft: Die Fähigkeit, auch neueste Informationsquellen qualifiziert nutzen zu können und vor allem die Vielfalt der Informationsquellen zu beherrschen entscheidet heute über Bildungs- und Arbeitsmarkterfolge. Immer noch gelten bis zu einem Drittel der Bevölkerung als „Digital Outsiders“ (DIVSI-Studie). Hinzu kommt ein ungebrochen hohes Innovationstempo das insbesondere immer mehr ältere abhängt. Fehlende Medienkompetenz führt zur digitalen Spaltung der Bevölkerung und zu sozio-demografischen Demarkationslinien.

Probleme in der Medienkompetenz führen zwangsläufig zu mangelnder **Recherchekompetenz**. Nur wer die unterschiedlichen Informationsquellen nutzen kann ist in der Lage Informationen zu beschaffen. Aber es geht heute immer mehr nicht nur darum, Informationen zu beschaffen sondern auch darum, diese Informationen und ihre Quellen kritisch zu bewerten. Die aktuellen Diskussionen um Beeinflussung ganzer Bevölkerungsgruppen über soziale Netzwerke, „Fake-News“ bis hin zu Wahlbeeinflussungen usw. zeigen die aktuelle Problemlagenentwicklung hier eindrucksvoll auf.

Die diverse Bevölkerungsentwicklung erfordert verstärkte Anstrengungen zur **Integration** Zugewanderter, vor allem ihrer Kinder. Dazu bedarf es öffentlicher und kommerzfreier Orte für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zur Entwicklung und Stabilisierung einer Identitätsbildung der Gemeinden. Bibliotheken können hier eine besonders wichtige Funktion übernehmen.

Mangelnde Lesekompetenz führt zu einem immer stärkeren Rückgang der Schriftkultur zugunsten von Bilderwelten, Apps, Piktogrammen, usw. Bibliotheken haben hier eine traditionelle Aufgabe der **kulturellen Bildung** im Bereich Sprache und Literatur. Dazu gehört auch die Förderung der regionalen Schriftkultur, der regionalen Literaturschaffenden wie z.B. Unterstützung beim Publizieren, öffentliche Lesungen, usw.

„Wenn Bibliotheken im 21. Jahrhundert bestehen wollen, müssen sie neue Eigenschaften in den Vordergrund stellen. Das heisst namentlich: Eine hohe Aufenthaltsqualität und ein breites Lern- und Bildungsangebot.“

Robert Barth

3 | AUFTRAG DER BIBLIOTHEK / AUFGABENPROFIL

Folgende Aufgaben für die Bibliothek wurden im Startworkshop am 31.03.17 zusammengetragen und im Sinne eines Rankings priorisiert. Dazu erhielten alle 16 Teilnehmenden jeweils 7 Wertungspunkte die frei auf die jeweiligen Aufgaben verteilt werden konnten. Daraus ergab sich folgendes Abstimmungsranking der zukünftigen Aufgabenschwerpunkte:

1.	Sprachbildung (0-4 jährige)	26 Stimmen
2.	Leseförderung	23 Stimmen
3.	Soziale Integration, Kontakte (3. Ort)	20 Stimmen
4.	Freier Zugang zu Informationen (Art 16 Bundesverf.)	16 Stimmen
5.	Vermittlung Medienkompetenz	10 Stimmen
6.	Kulturelle Bildung (Sprache und Literatur)	9 Stimmen
7.	Vermittlung Recherchekompetenz	8 Stimmen

Folgendes weitere Verfahren zur endgültigen Schwerpunktsetzung wurde vereinbart:

Das Bibliotheksteam erhielt Gelegenheit, das Aufgabenranking Teamintern noch einmal durchzuführen. Es wird empfohlen, diese Abstimmung einzeln und geheim an einer leeren Aufgabensammlung analog der Sammlung im Workshop vorzunehmen. Sollten sich dabei erhebliche Veränderungen gegenüber dem Ranking im Workshop vom 31.03.17 ergeben sollen beide Rankings in der Vorstandsvorlage abgebildet werden. Der Vorstand entscheidet über das zukünftige Aufgabenranking.

Nachfolgend wurden beispielhaft drei Profile entwickelt, die Aufgabenprofile mit Aufgabenbeschreibungen, Zielgruppen und messbaren Zielen sowie möglichen Maßnahmen zur Umsetzung verbinden.

„Es ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Informationskompetenz in Zukunft nicht mehr nur die Fähigkeit einiger weniger Hochschulabgänger ist, sondern der kompetente Umgang mit Informationsressourcen sich zu einer allgemeinen Kulturtechnik wie dem Telefonieren oder dem Autofahren entwickelt.“

Inka Tappenbeck



„Lesen ist ein grenzenloses Abenteuer der Kindheit.“

Astrid Lindgren

3.1. Sprachbildung 0 – 4 jährige

Aufgabenfeld: Frühe Kindheit / Frühe Förderung

Aufgabenbeschreibung: Förderung der Sprachkompetenzen der 0 -4 jährigen Kleinkindern.

Zielgruppen: 0 – 4 Jährige Kinder und ihre Eltern und Familienmitglieder
(Grosseltern, Geschwister, usw.)

Definierte Ziele: Ist-Zustand plus 10% aller Gossauer und Andwiler Eltern
mit 0-4 Jährigen sind in der Bibliothek eingeschrieben.

Ist-Zustand plus 10% aller Gossauer und Andwiler Eltern
mit 0-4 Jährigen nutzen Veranstaltungen der Bibliothek mindestens
einmal jährlich.

Jede Kleinkindveranstaltung enthält mindestens ein Element, das Eltern
spezifisch darauf anspricht, dass mit Kleinkindern vielseitig, spielerisch
in Deutsch und in der jeweiligen Muttersprache geredet werden soll.

Massnahmen: Anbieten von Vorleseveranstaltungen für Kinder mit anderem
Sprach- oder Kulturhintergrund, mindtens eine pro Jahr

Zusammenarbeit mit den Spielgruppen und Kindertagesstätten
der Stadt Gossau z. B. Anbieten von Medienkisten

Anbieten von sprachfördernden Veranstaltungen wie Kamishibai,
Reim und Spiel, Gschichte us de Chischte

Bestand in Bezug auf Präsentation und Umfang ausweiten (Mobiliar)

3.2. Lese- und Sprachförderung 4 – 15 jährige

Aufgabenfeld:	Lese- und Sprachförderung durch Veranstaltungen, Leseanimation
Aufgabenbeschreibung:	Die Bibliothek nimmt sich primär der kulturellen Bildung der Gossauer und Andwiler Bevölkerung an und betreibt dabei aktive Leseförderung. Ebenfalls ermöglicht sie mit ihren Angeboten Kindern bildungsferner Familien bessere Startchancen im Bereich Sprache und Kultur.
Zielgruppen:	4-15 jährige Kinder und Jugendliche. Sensibilisierung deren Eltern und Familienmitgliedern (Grosseltern, Geschwister, usw.)
Definierte Ziele:	<p>Alle Veranstaltungen im Rahmen der Klassenbesuche innerhalb der Leistungsvereinbarung mit der Schule Gossau sprechen mindestens 3 Sinne an.</p> <p>Nebst den obligatorischen Klassenbesuchen finden jährlich mindestens 2 Veranstaltungen für die Zielgruppe 4-15 Jährige statt bei denen mindestens 5x gelacht wird.</p> <p>Mindestens 50 % aller Gossauer Oberstufenschüler besuchen die Bibliothek innerhalb der 3 Jahre Oberstufe in ihrer Freizeit mindestens als 3-mal.</p>
Massnahmen:	<p>Jährliche Autorenlesungen und Talks (z.B. mit Idolen, Persönlichkeiten) mit den Schulen des Einzugsgebietes der Stadtbibliothek (Autorenlesungen)</p> <p>Einführung Projekt Lesepaten (Vorbild Uznach, Fördergelder Kanton)</p> <p>Zielgruppengerechte Bestandspräsentation unter Einbezug der jeweiligen Zielgruppen. (z.B. Medieneinkauf mit Jugendlichen)</p> <p>Schaffung der Rubriken „Kinder“/„Jugend“ auf der Homepage der Bibliothek</p> <p>Das Angebot im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit der Schule der Stadt Gossau wird alle zwei Jahre an Stufenkonventen durch die Stadtbibliothek vorgestellt.</p> <p>Prüfung Projekt „Mobile Bibliothek“ in den städtischen Oberstufenzentren</p>

3.3. Treffpunkt, Integration, dritter Ort

Aufgabenfeld:	Raum bieten für Lernen, Treffen und Integration
Aufgabenbeschreibung:	Die Bibliothek bietet Raum und Formate für soziale Kontaktpflege und vermittelt kreative Beschäftigung mit Medien. Wobei mindestens drei Raumnutzungen und / oder Formate in Zusammenarbeit mit Freiwilligen angeboten werden.
Zielgruppen:	Kinder und Jugendliche und Erwachsene
Definierte Ziele:	<p>Es werden 5 % mehr Bibliotheksbesuche registriert als im Durchschnitt der letzten drei Jahre.</p> <p>Innerhalb der nächsten 5 Jahre steigert sich die Verweildauer der Menschen um 20 %.</p> <p>30% der zugezogenen BürgerInnen melden sich in den nächsten 5 Jahren innerhalb eines Jahres nach dem Zuzug in der Bibliothek an.</p>
Massnahmen:	<p>30% der gesamten Raumfläche steht dem Publikum als Arbeits- und Begegnungsfläche zur Verfügung.</p> <p>Die Bibliothek führt jährlich mindestens eine Veranstaltung mit Kooperationspartnern durch.</p> <p>Die Bibliothek bietet aktiv die Nutzung elektronischer Informationszugänge im Rahmen der räumlichen Infrastruktur an.</p> <p>Bekannt machen der Stadtbibliothek als konsumfreier Aufenthalts- und Begegnungsort</p> <p>Messungen der Verweildauer durch Stichprobenprüfung als Indikator für Aufenthaltsqualität (z.B. nach bewährter Methode Høivik „Count the traffic“*)</p>

*Erläuterung der Methode unter:

<http://www.kundenorientiertebibliothek.de/themen/2>



4 | KOOPERATIONEN, PARTNERSCHAFTEN UND KOMMUNIKATIONSFORMEN

Wichtig für die Umsetzung der Ziele und Massnahmen welche im letzten Kapitel beschrieben wurden sind Kooperationen mit verschiedenen Partnerschaften. Alleine kann die Stadtbibliothek Gossau die geforderten Ziele nicht erreichen. Unter dem Aufgabenbereich „Treffpunkt, Integration, dritter Ort“ ist eigens eine Massnahme dazu definiert. Die Kooperation wird erfolgreich, wenn sie klar abgesichert und verbindlich ist.

Auf Gemeindeebene bezieht sich die Kooperation schwerpunktmässig auf Institutionen und Vereine der Bereiche **Schule/Bildung**, **Soziales** und **Kultur**. Die Verwaltung der Gemeinden kann zudem hilfreich sein in der Unterstützung der Datenerhebung.

Im direkten und nahen Umfeld sowie Netzwerk der Bibliothek bieten sich folgende als mögliche Kooperationspartner an:

- Spielgruppen in Gossau und Andwil-Arnegg
- Kinderkrippen, Familienergänzende Tagesstrukturen und Kindertagesstätten
- Schulen der Stadt Gossau (Leistungsvereinbarung), Schule Andwil – Arnegg
- Weitere Bildungsinstitutionen: Gymnasium Friedberg, Maitlisek Gossau, Musikschule Fürstenland
- Katholische und reformierte Kirchgemeinden
- Friedegg-Treff
- Jugendarbeit der Gemeinde wie Jugendtreff Kubus
- Regionalstelle Pro Senectute Gossau
- Elternbildung Gossau (Kalendereinträge, Teilnahme Elbiexpo)
- Lokale Buchhandlung
- Diverse Verein die im Zusammenhang mit den definierten Schwerpunkten überein gehen.

Weitere lokale Kooperationen könnten sich aus Gewerbebetrieben oder mit der Bibliothek nahestehende Kunden bilden.

Regional betrachtet bietet sich eine Weiterführung der bereits erfolgreiche Zusammenarbeit mit anderen nahen Gemeindebibliotheken und der ARGE Integration Ostschweiz (Regionale Fachstelle Integration St. Gallen und Umgebung an.

Auf kantonaler Ebene soll die Zusammenarbeit mit der kantonalen Bibliotheksförderung und der Kulturvermittlung „kklick“ und verstärkt werden.

Geeignete Kommunikationswege sind ausschlaggebend für eine gelingende Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern.

Kommunikation zu Entscheidungsträgern: Mit den entsprechenden Stadträten oder Kommissionen auf Gemeinde oder kantonaler Ebene wird ein direkter Austausch gepflegt. Diese Kommunikation ist für die Umsetzung der Strategie wichtige politische Lobbyarbeit. Es wird dafür gesorgt, dass die verschiedenen Entscheidungsträger jährlich, zwei- oder vierteljährlich über die Rahmenplanungen und Erfolgsberichte informiert werden.

Kommunikationswege mit Kooperationspartnern: Bei den aufgelisteten Partner geht es darum, mit geeigneten Ansprechpersonen eine gute Kooperation aufzubauen. Bestehende und bewährte Partnerschaften können im Sinne der geplanten Massnahmen ausgebaut und gefestigt werden.

Dabei werden unterschiedliche Kontakt- und Kommunikationsformen gepflegt. Wie bei den Entscheidungsträgern ist auch für die aktuellen Kooperationspartner wichtig, dass sie regelmässig informiert werden. Dies gilt im Gegenzug auch für die Stadtbibliothek, welche sich über die aktuellen Geschehnisse der Partner ajour hält.

Eine weitere Möglichkeit, wie auch neue Kooperationspartner via aktiver Öffentlichkeitsarbeit auf die verschiedenen Angebote Bibliothek aufmerksam gemacht werden können, sind direkte und indirekte Kommunikationswege mit der Bevölkerung und den Bibliothekskundinnen- und kunden:

- Prospekte, Flyer, Plakate
- Newsletter (drei bis vier Mal jährlich)
- Regelmässige Presseartikel (wichtig beim Publik machen von News, Veranstaltungen und Projekten)
- Aktuell bewirtschaftete Website
- Nutzung von Social-Media-Kanälen
- Aktive Teilnahme an Messen (Gewerbeausstellung, lokalen Märkten, Strassenfeste, Elternbildungsmesse)
- Möglichkeit für Kundenfeedbacks bieten (via Briefkasten oder Homepage)

5 | VORGEHEN, UMSETZUNG DER MASSNAHMEN

Das konkrete Vorgehen bei der Umsetzung der drei Aufgabenschwerpunkte wird auf einzelnen Massnahmenplänen tabellarisch aufgelistet. Dabei werden die einzelnen Handlungsfelder, die Entwicklungsschritte und der festgelegte Umsetzungshorizont definiert. Ferner werden dabei auch die involvierten Kooperationspartner, die entsprechenden Kommunikationswege oder die Form des Austausches aufgelistet.

Die Pläne bleiben dynamisch und werden inhaltlich laufend der entsprechenden Projektphase angepasst. Sie sollen der Projektleitung und den Entscheidungsträger als hilfreiches Arbeitsinstrument innerhalb des Umsetzungsprozesses dienen.

Des Weiteren werden die einzelnen Massnahmen auf den Plänen mit den benötigten betrieblichen Ressourcen ergänzt. Dies dient der Bibliotheksleitung dazu, diese sinnvoll mit der Planung der operativen Betriebsführung zu verbinden.

„Medien haben eine wichtige Funktion, weil immer mehr Menschen im Internet in einen Egotunnel tauchen.“

Miriam Meckel

Impressum

Herausgeber:	Stadtbibliothek Gossau
Autor/Autorin:	Meinhard Motzko (PraxisInstitut Bremen) Nadja Kesselring (stv. Leiterin)
Grafik:	Print Media Design GmbH Seestrasse 15, CH-9326 Horn
Erhältlich im Internet:	www.bibliogossau.ch unter „Verein Stadtbibliothek Gossau“
Bilder:	Stadtbibliothek Gossau Jürg Zürcher Fotografie, St. Gallen
Copyright:	© Stadtbibliothek Gossau Ausgabe Juli 2018

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung unter Erlaubnis des Herausgebers und Angabe der Quelle gestattet.



**Stadtbibliothek
Gossau**

Stadtbibliothek Gossau

Säntisstrasse 4a | 9200 Gossau | T 071 385 82 16 | info@bibliogossau.ch | www.bibliogossau.ch